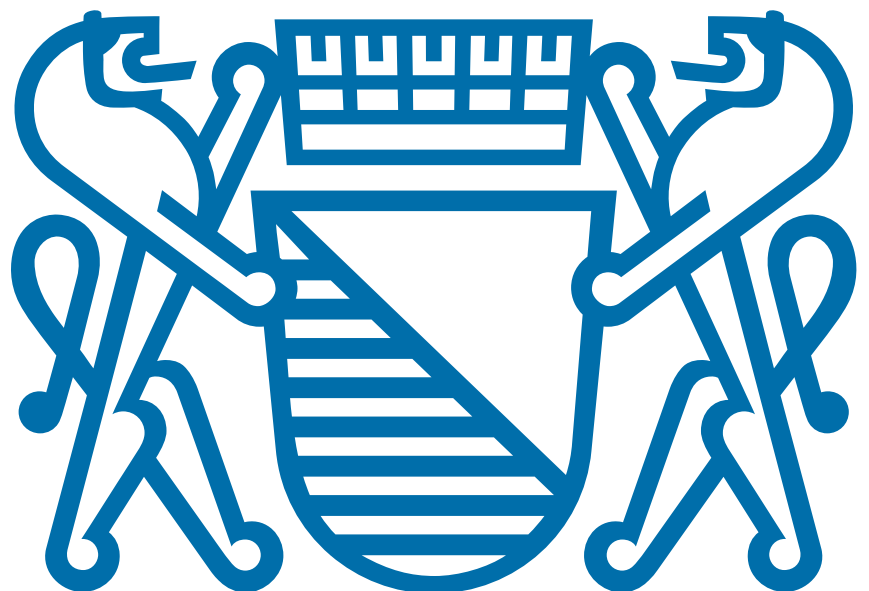




Stadt Zürich

Schul- und Sport- departement

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2019 des Stadtrats



Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht Schul- und Sportdepartement

1.	Vorwort	299
2.	Jahresschwerpunkte	300
3.	Kennzahlen Schul- und Sportdepartement	301
4.	Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	302
4.1	Departementssekretariat und Zentrale Verwaltung	302
4.1.1	Aufgaben	302
4.1.2	Jahresschwerpunkte	302
4.2	Schulamt	304
4.2.1	Aufgaben	304
4.2.2	Jahresschwerpunkte	304
4.2.3	Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote	306
4.2.4.	Schulpflege und Kreisschulbehörden	308
4.2.4.1	Aufgaben	308
4.2.4.2	Jahresschwerpunkte	308
4.2.4.3	Berichte aus den Schulkreisen	308
4.2.5	Spezifische Kennzahlen Schulamt	312
4.3	Schulgesundheitsdienste	313
4.3.1	Aufgaben	313
4.3.2	Jahresschwerpunkte	313
4.3.3	Spezifische Kennzahlen	315
4.4	Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission	315
4.4.1	Aufgaben	315
4.4.2	Jahresschwerpunkte	315
4.4.3	Konzerte und Projekte	316
4.4.4	Schulkommission	317
4.4.5	Spezifische Kennzahlen	317
4.5	Sportamt	318
4.5.1	Aufgaben	318
4.5.2	Jahresschwerpunkte	318
4.5.3	Spezifische Kennzahlen	319
4.6	Fachschule Viventa und Schulkommission	321
4.6.1	Aufgaben	321
4.6.2	Jahresschwerpunkte	321
4.6.3	Schulkommission Fachschule Viventa	322
4.6.4	Spezifische Kennzahlen	323
5.	Parlamentarische Vorstösse	324

1. Vorwort



Filippo Leutenegger. (Bild: Youri Claessens)

Auch im Berichtsjahr war das Schul- und Sportdepartement (SSD) im Bereich der Schulraumplanung stark gefordert. Die Stadt Zürich ist als Wohnort gerade auch für Familien nach wie vor sehr attraktiv. Dies schlägt sich in den Schülerinnen- und Schülerzahlen nieder: Diese haben im Schuljahr 2019/20 um über 1100 zugenommen. Dank der Eröffnung von drei neuen Schulhäusern und der Realisierung von acht neuen Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillons) konnte dennoch ausreichend Schulraum für die heute insgesamt 33 400 Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden.

Auf den Schuljahresbeginn 2019/20 haben weitere zwölf Schulen den Betrieb als Tagesschule aufgenommen. Mit dem Projekt «Betreuung Freizeit» (BeFrei) soll sichergestellt werden, dass das Tagesschulmodell für die Eltern bezahlbar bleibt und für die Stadt Zürich finanzierbar ist. Das Projekt strebt eine enge Zusammenarbeit zwischen schuleigenen, schulnahen und externen Kooperationspartnern im Bereich der Betreuung an. Die Projekte «Tagesschule 2025» und «BeFrei» bilden zusammen den städtischen Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule».

Ein persönliches Anliegen war mir die administrative Entlastung des Schulpersonals – insbesondere im komplexen Bereich des Rechnungswesens. So konnten in Absprache mit der Finanzkontrolle die Ausführungsbestimmungen zum Globalkredit vereinfacht werden, was zu einer administrativen Entlastung führt und vom Schulpersonal positiv aufgenommen wurde. Daneben ist es ebenfalls gelungen, eine Lösung für die Versicherung von Kleinpensen zu finden. Diese können künftig bei der Personalvorsorge des Kantons Zürich oder bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert werden. Damit konnte einem vielfach geäußerten Bedürfnis entsprochen werden. Zudem wurden in einem Pilotversuch ausgewählte Schulen mit Kreditkarten ausgestattet, um die Abrechnung von Auslagen des Schulpersonals weiter zu vereinfachen. Es ist geplant, die Kreditkarten für die Schulen auf das Schuljahr 2020/21 flächendeckend einzuführen.

Mit der Zunahme der Schulkinder und dem Ausbau der Tagesschulen steigt auch der Bedarf an Fachpersonen Betreuung. Als überzeugter Anhänger des dualen Bildungssystems freut es mich, dass wir für das Schuljahr 2019/20 die Anzahl Lehrstellen erneut erhöhen konnten. Aktuell absolvieren insgesamt 217 Frauen und Männer eine Berufsausbildung in der schulischen Betreuung, was einem Zuwachs von fast 50 % entspricht.

Auch die Fachschule Viventa (FSV) erzielte im Bereich der Berufsvorbereitung wiederum ausgezeichnete Ergebnisse. Von den rund 450 Jugendlichen fanden über 93 % eine Anschlusslösung. Ebenfalls gut unterwegs ist das Sonderschulangebot «15plusSHS». Insgesamt 60 Jugendliche sind in diesem Angebot gestartet. Dank entsprechender Begleitung konnten zwölf Schülerinnen und Schüler erfolgreich in die Regelklassen der Berufsvorbereitung integriert werden.

Die Schulgesundheitsdienste (SG) sind damit beschäftigt, ein Konzept für den Umgang mit Depressionen und Angststörungen bei Schülerinnen und Schülern auszuarbeiten. In einem ersten Schritt wurden die bereits bestehenden Angebote geprüft, sodass ganz konkret Lücken geschlossen werden können. Es ist vorgesehen, die geplanten Massnahmen der Schulpflege (ZSP) im Frühjahr 2020 zum Beschluss vorzulegen.

Gerne bezeichnen wir Zürich als Bäderstadt. Gerade in den Hitzeperioden sorgen die Freibäder für willkommene Abkühlung. Im Berichtsjahr zählten die städtischen Badeanlagen insgesamt 3,41 Millionen Eintritte. Die sechs vom Sportamt (SPA) betriebenen Hallenbäder verzeichneten einen neuen Gästerekord, und die Freibäder erzielten mit über 2 Millionen Eintritten das zweitbeste je erzielte Ergebnis während einer Sommersaison. Immer wieder verlangten Bürgerinnen und Bürger die Verlängerung der Badesaison. Im Rahmen eines Pilotversuchs wurde im Berichtsjahr in drei Sommerbädern die Badesaison um insgesamt neun Wochen verlängert. Diese Saisonverlängerung kam bei den Badegästen sehr gut an. Eine detaillierte Auswertung des Pilotversuchs wird zeigen, wie sich die Öffnungszeiten künftig gestalten werden.

Ganz im Zeichen des städtischen Strategie-Schwerpunkts «Digitale Stadt» hat Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) im Berichtsjahr «eBill» eingeführt. Bereits vor rund zwei Jahren hat MKZ das Kundenkonto «Mein MKZ» lanciert, um die Administration rund um den Musikunterricht digital abzuwickeln. Die Einführung von «eBill» schliesst nun die letzte Lücke, denn die Rechnungsstellung erfolgt künftig elektronisch. Damit übernimmt MKZ eine Pionierrolle in der städtischen Verwaltung. Der technische und administrative Einführungsaufwand dürfte sich auszahlen, da «eBill» die tägliche Arbeit erleichtert sowie Ressourcen und Umwelt schont.

Meine vielen Schulbesuche zeigen, dass die Belastung des Schulpersonals durch administrative Aufgaben nach wie vor hoch ist. Zwar konnten im Berichtsjahr verschiedene Verbesserungen insbesondere im Bereich des Rechnungswesens erzielt werden, aber gewisse Abläufe müssen weiterhin vereinfacht und verschlankt werden. Erste Schritte zur Digitalisierung von Zahlungsprozessen wurden gemacht. Diese Prozesse müssen zielgerichtet weiterverfolgt werden. Eine gute Entlastung bringen die Schulleitungssekretariate. Im Berichtsjahr haben weitere 27 Sekretariate den Betrieb aufgenommen. Mit Beginn des Jahres 2022 sollen an allen Schulen der Stadt Zürich die Schulleitungssekretariate eingeführt sein.

Stadtrat Filippo Leutenegger
Vorsteher des Schul- und Sportdepartements

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus denjenigen der Dienstabteilungen, die unter Punkt zwei in den jeweiligen Kapiteln vermerkt sind. Zudem gibt der Vorsteher

in seinem Vorwort einen Überblick über die Hauptereignisse des Berichtsjahrs. Auf ein weiteres Zusammentragen derselben Inhalte wird an dieser Stelle verzichtet.

3. Kennzahlen Schul- und Sportdepartement

	2015	2016	2017	2018	2019 ¹
Mitarbeitende total	7 767	7 032	7 082	7 294	7 774
davon Frauen	5 578	5 124	5 179	5 338	5 718
davon Männer	2 189	1 908	1 903	1 956	2 056
Ø FTE / Stw.-Ä.²	3 405	3 249	3 306	3 431	3 649
Führungskader total	1 257	1 211	1 196	1 077	990
davon Frauen	851	809	803	707	647
davon Männer	406	402	393	370	343
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)					
Funktionsstufe	Frauen Männer	Frauen Männer	Frauen Männer	Frauen Männer	Frauen Männer
FS 16–18	– –	9,1 90,9	9,1 90,9	10,0 90,0	18,2 81,8
FS 14–15	– –	35,7 64,3	40,0 60,0	34,0 66,0	36,0 64,0
FS 12–13	– –	63,6 36,4	64,0 36,0	68,8 31,2	66,7 33,3
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)					
Total	909	830	842	880	899
Frauen	413	390	388	403	404
Männer	496	440	454	477	495
Frauen (in %)	45,4	47,0	46,1	45,8	44,9
Männer (in %)	54,6	53,0	53,9	54,2	55,1
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)					
Total	2 113	2 221	2 352	2 538	2 738
Frauen	1 645	1 704	1 803	1 937	2 100
Männer	468	517	549	601	638
Frauen (in %)	77,9	76,7	76,7	76,3	76,7
Männer (in %)	22,1	23,3	23,3	23,7	23,3
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)					
Total³	6 652	5 635	5 135	5 253	5 638
Frauen	4 835	4 209	3 867	3 979	4 293
Männer	1 817	1 426	1 268	1 274	1 345
Frauen (in %)	72,7	74,7	75,3	75,7	76,1
Männer (in %)	27,3	25,3	24,7	24,3	23,9
Lernende					
Total	154	167	164	179	202
davon Frauen	90	92	97	105	106
davon Männer	64	75	67	74	96
Personalaufwand	431 835 206	422 264 506	426 768 978	440 128 142	452 536 521
Sach- und übriger Betriebsaufwand	93 230 525	96 092 682	97 955 148	101 159 512	136 424 330
Übriger Aufwand	587 885 524	619 596 662	625 698 081	641 503 496	631 821 895
Total Aufwand	1 112 951 255	1 137 953 850	1 150 422 207	1 182 791 150	1 220 782 746
Bruttoinvestitionen ⁴	894 050	1 126 709	1 009 270	698 511	6 953 817

¹ Ab 2019 richten sich die Finanzkennzahlen nach der Rechnungslegung gemäss HRM2.

² Bis 2015 wurde der Stw.-Ä. und ab 2016 aufgrund der Umstellung auf SAP-HCM-Standard der FTE (entspricht dem Beschäftigungsgrad Netto) ausgewiesen.

³ Der Rückgang der Anzahl Mitarbeitende bzw. Anstellungen im Jahr 2016 ergibt sich aus der Umstellung im städtischen SAP HCM und der damit zusammenhängenden Neudefinition der stellenwertbildenden Mitarbeiterkreise. Im SSD werden dadurch die Dolmetscherinnen und Dolmetscher (Mitarbeiterkreis 27) sowie die Leiterinnen und Leiter für freiwillige Sportkurse für Jugendliche und für freiwillige Schul-sportkurse (Mitarbeiterkreis 60) in dieser Auswertung nicht mehr mitgezählt.

⁴ Investitionsausgaben des Verwaltungsvermögens

Definitionen:

In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind.

Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat und Zentrale Verwaltung

4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat (DS) und die Zentrale Verwaltung unterstützen den Vorsteher des Schul- und Sportdepartements (VSS) in der Führung und Steuerung des Departements. Sie erfüllen departementale Querschnittsaufgaben in den Bereichen Recht, Finanzcontrolling, Informatik sowie Personal und sind für die Prozessführung bei strategischen Themen des Departements verantwortlich. Die Führung des Beitragswesens für bildungs- und kulturnahe Institutionen sowie die Ausübung der Aufsicht über die Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV) und das Nordamerika Native Museum (NONAM) sind spezielle Aufgabenbereiche des Departementssekretariats.

4.1.2 Jahresschwerpunkte

Fachstelle für Gewaltprävention (FfG)

Seit Jahrzehnten beschäftigt das Thema «Gewalt in der Schule» nicht nur die pädagogische, sondern auch die öffentliche Diskussion. Körperliche und psychische Übergriffe auf Mitschülerinnen und Mitschüler (wie auch auf Lehrpersonen) finden grosse Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und oft eine enorme Resonanz in den Medien. Es entsteht der Eindruck, Gewalt und Aggression in den Schulen würden stetig zunehmen, was in dieser pauschalisierten Form nicht der Fall ist.

Gewalt von Schülerinnen und Schülern lässt sich nicht völlig vermeiden. Aggressionen gehören zum menschlichen Verhaltensmuster und sind grundsätzlich normale Reaktionen in ganz bestimmten Situationen, werden aber sehr individuell ausgelebt. Die FfG begleitet Schulen in anspruchsvollen Situationen und versucht, gemeinsam mit allen Beteiligten ein möglichst aggressions- und gewaltfreies Klima zu schaffen. Dabei werden insbesondere die Kompetenzen des sozialen Zusammenlebens gefördert, um Gewaltvorfälle auf ein Minimum zu reduzieren.

Nur das frühzeitige Erkennen von schwierigen Situationen ermöglicht wirkungsvolle Präventionsarbeit. Dabei stehen der FfG unter anderem elektronische Tools für die Früherkennung zur Verfügung. Zu Verunsicherung führen ab und zu auch Aussagen religiösen Ursprungs, die von den Schülerinnen und Schülern oft zwar lediglich als Provokation gemeint sind, aber dennoch zu Spannungen in den Schulen führen, und so das Schul- und Klassenklima kurzfristig beeinträchtigen können. Aber auch neue technische und mediale Entwicklungen sind ständige Herausforderungen, mit der sich die Schule konfrontiert sieht. Ausprägungen von Gewalt wie das Filmen von Übergriffen auf Mitschülerinnen und Mitschüler mit dem Smartphone oder die beleidigenden Äusserungen in diversen sozialen Foren und Chats belegen dies.

Fazit: Die Ausprägung von physischer, also körperlicher, Gewalt bleibt weiterhin verbreitet. Daneben haben sich Mobbing, Bullying und herablassende Beleidigungen als Form von psychischer und verbaler Gewalt im Schulkontext etabliert, was bei den Opfern in aller Regel sogar noch stärkere Verletzungen und Demütigungen zur Folge hat als körperliche Übergriffe.

Bei der Kontaktaufnahme über das Intake der FfG werden Ratsuchende mit Wissensvermittlung und Handlungsempfehlungen unterstützt, was zum Verständnis und zur Beruhigung der jeweiligen Situation beitragen kann. Im Laufe des Berichtsjahrs bearbeitete die Fachstelle für Gewaltprävention 221 Fälle und erreichte damit 2371 Schülerinnen und Schüler. Die Interventionsanfragen betreffen dabei häufig Mobbing, Klassenklima, destruktive Gruppendynamik, Bedrohung und Soziale Medien.

Fälle	2016	2017	2018	2019
	203	191	204	221

Beitragswesen

Das Beitragswesen des SSD unterstützt verschiedene private oder öffentlich-rechtliche bildungsnahe Institutionen in der Stadt Zürich wie Bibliotheken, Institutionen im musischen Bereich oder Einrichtungen für Aus- und Weiterbildungen sowie Freizeitgestaltung.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Betriebsbeiträge in Höhe von 19,1 Millionen Franken geleistet. Der mit Abstand grösste Anteil des Beitragswesens entfällt jeweils auf die beiden grossen Bibliotheken der Stadt: auf die Zentralbibliothek 7,4 Millionen Franken und auf die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) 9,9 Millionen Franken. Die städtische Förderung des Bibliothekswesens konzentriert sich auf die Subventionierung dieser beiden grossen öffentlichen Bibliotheken in der Stadt sowie auf die Finanzierung der Bibliotheken der städtischen Volksschulen. Zudem wird das Schweizerische Sozialarchiv Zürich mit jährlich rund 0,5 Millionen Franken unterstützt. Damit ist eine breite bibliothekarische Grundversorgung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt gewährleistet. Die übrigen 1,3 Millionen Franken verteilen sich auf elf kleinere Institutionen.

Die Erhöhung des Betriebsbeitrags an die PBZ von 9,6 Millionen (2018) auf 9,9 Millionen Franken (2019) erfolgte im Rahmen des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 3555 vom 6. Dezember 2017 betreffend städtische Betriebsbeiträge 2018–2020 und ist begründet mit der Eröffnung der neuen Stadtteilbibliothek Schütze am 19. August 2019. Diese ist Teil des Gesamtkonzepts der Überbauung des Schütze-Areals mit Schule, Bibliothek, Sporthalle, Quartierhaus und Parkanlage und ersetzt die bisherige kleine PBZ-Bibliothek in Wipkingen. Mit rund 1000 m² Fläche ist die Bibliothek Schütze die drittgrösste im PBZ-Netz. Sie versorgt Schule und Öffentlichkeit mit bibliothekarischen Leistungen und bietet Raum zum Arbeiten, Studieren und Verweilen. Damit nimmt sie eine wichtige Funktion für den «Lebensraum Schule» und für das Quartierleben in Zürich-West ein.

Nordamerika Native Museum (NONAM)

Im Berichtsjahr präsentierte das NONAM mit «Katsinam – Wolkenvolk und Ahnengeister» und «Curtis – The North American Indian. Ein Fotograf und sein Mythos» zwei erfolgreiche Ausstellungen. Die original Fotogravuren des amerikanischen Fotografen begeisterten ein breites Publikum und sorgten für regen Besucherzulauf. Ein Höhepunkt der Ausstellung war die künst-

lerische Intervention des Navajo-Fotografen Will Wilson, der im Rahmen seines Kunstprojekts «CIPX» während der Vernissage und am Eröffnungswochenende zahlreiche Museums-gäste mittels einer aufwendigen Fototechnik des 19. Jahrhunderts porträtierte.

Neben den Ausstellungen lockte ein abwechslungsreiches Programm mit Lesungen, Vorträgen und Konzerten Besucherinnen und Besucher jeden Alters ins Museum. Der traditionelle Arktis Tag wartete auf mit Kehlkopfgesang aus Tschukotka sowie mit Bildern und Berichten des Zürcher Fotografen Markus Bühler über das Leben der Inuit im äussersten Norden Grönlands. Anlässlich des Internationalen Museumstags war das NONAM erfüllt von den Kindern und Klängen von MKZ, die das Haus zur Freude der zahlreich erschienenen Familien und Verwandten in einen experimentellen Klangraum verwandelten. Während der Langen Nacht der Museen verzeichnete das NONAM mit 800 Gästen einen neuen Rekord. Die Crow-Creek-Dakota-Tänzerin Jasmin Pickner unterhielt das Publikum mit Hoop Dance und Berichten aus dem heutigen Leben im indigenen Amerika. Erstmals beteiligte sich das Museum im Berichtsjahr am Schweizer Vorlesetag und an «Zürich liest». Zu Gast waren die Literaturvermittlerin Evelyn Gangl und die Autorin Therese Bichsel, die aus ihrem Werk «Überleben am Red River» vorlas. Zum Jahresabschluss war das NONAM Ende November im eigenen Haus mit einem Podium zum Thema «Wildes Zürich» und Gästen aus Literatur, Ethnologie und Museen zu Gast beim mobilen Museumsformat «Einfach Zürich».

Die Kulturvermittlung sorgte mit vielen attraktiven Formaten für ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm. Mit Offener Werkstatt, Ferienprogramm, Kinderparcours, Early Birds, Storytelling, NONAMini und vielem mehr kamen Kinder und Erwachsene auf ihre Kosten.

4660 Kinder besuchten das Museum mit Schule, Kindergarten und Hort. Von diesen besuchen 2040 Kinder Institutionen der Stadt Zürich. Mit 18 495 Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das NONAM 4400 Gäste mehr als im Vorjahr.

Seit 2019 bereichern zwei Schenkungen die Sammlung NONAM. Christin und Antonio Ferretti aus Lugano überliessen dem Museum mehr als 200 Katsina-Figuren mit zugehörigen

Objekten. Dr. Martin Fromer aus Savigny schenkte dem NONAM ein sehr gut erhaltenes, authentisches Birkenrindenkanu aus Quebec.

Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV)

Die SBMV ist eine zentrale Beschaffungs- und Dienstleistungsstelle der Verwaltungsabteilungen, Schulen, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen der Stadt Zürich.

Ihre Hauptaufgabe ist die wirtschaftliche und nachhaltige Beschaffung von Unterrichts- und Spielmaterial, Drucksachen, Büromaterial und weiterem Verbrauchsmaterial, technischen Kleingeräten und audiovisuellen Anlagen. Zu den Kernaufgaben als Dienstleisterin gehört neben der Beratung im Bereich audiovisueller Anlagen, deren Installation und Unterhalt, der kostenlose Verleih von audiovisuellen Geräten und Robotik sowie die regelmässige Wartung der Metall- und Hobelwerkstätten.

Im Berichtsjahr wurden unter anderem die Schulhäuser Schauenberg, Pfingstweid, Schütze, 15 Kindergärten, 8 ZM-Pavillons und 29 Betreuungseinrichtungen mit Material der SBMV ausgestattet. Es erfolgte die Nachrüstung von 56 Werkräume und Werkstätten mit Maschinen und Werkzeug, die für die Umsetzung des Lehrplans 21 im Fach «Textiles und Technisches Gestalten» benötigt werden. 747 Multimedirolis wurden für das Projekt «Projektion und Präsentation» ausgeliefert. In über 50 Gebäuden wurden Audiogeräte und -anlagen, Theaterbeleuchtungen, Beamer und Grossbildschirme installiert. Die SBMV lieferte über 100 Millionen Blatt Papier und wechselte 27 000 Supplies (Toner, Resttonerbehälter und Drums) aus. 34 % der Bestellungen wurden über das hauseigene Lager und die eigene Logistik ausgeliefert, sechs Submissionen im Staatsvertrags- (GATT / WTO) und eine Submission im Nichtstaatsvertragsbereich abgeschlossen.

Die SBMV belieferte die Dienstabteilungen der Stadt Zürich im Berichtsjahr mit Material und Dienstleistungen im Wert von rund 22 Millionen Franken.

4.2 Schulumt

4.2.1 Aufgaben

Seit 1. Februar 2019 ist Michael Anders neuer Direktor des SAM. Das SAM unterstützt die Schulen und den Departementsvorsteher bei der Steuerung und Entwicklung der städtischen Volksschulen. Es koordiniert die Tätigkeiten der Schulkreise, arbeitet mit den kantonalen Schulbehörden zusammen und führt die Finanzen des Gesamtsystems der städtischen öffentlichen Schulen. Zudem berät das SAM den Departementsvorsteher in schulspezifischen stadträtlichen Angelegenheiten, führt das Sekretariat der Zürcher Schulpflege (ZSP) und gewährleistet eine enge Zusammenarbeit mit den Kreisschulbehörden (KSB). Ein wichtiges Anliegen war im Berichtsjahr die Reduktion von administrativen Aufgaben des Schulpersonals, an der das SAM auch weiterhin arbeiten wird. Zugleich wurde und wird weiterhin die digitale Transformation ein zentrales Thema für das SAM sein.

4.2.2 Jahresschwerpunkte

Im August wurden auf Schuljahresbeginn 2019/20 drei neue Schulen eröffnet: Pfingstweid, Schauenberg und Schütze. Diese und neun weitere Schulen haben im Rahmen der Phase II des Projekts «Tagesschule 2025» den Betrieb als Tagesschule aufgenommen. Damit werden nun insgesamt 18 Schulen als Tagesschulen geführt. Das Projekt wird in Phase II weiterhin evaluiert. Mit der Abnahme des Antrags für das Projekt «Betreuung Freizeit» (BeFrei) durch die ZSP wird die Betreuung in der ausserschulischen Zeit weiterentwickelt. Einerseits wird es dabei um die Kooperation der Schulen mit schuleigenen und externen Anbietern gehen und andererseits um die Ausgestaltung der ungebundenen Betreuungsangebote sowie der Tarifierung. Gemeinsam mit dem Projekt «Tagesschule 2025» bildet «BeFrei» den städtischen Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule».

Auch in diesem Jahr war die Bereitstellung von Schulraum eine grosse Herausforderung, zumal freie Standorte für ZM-Pavillons immer schwieriger zu finden sind. Dennoch konnten acht neue ZM-Pavillons realisiert werden. Zusammen mit den drei neuen Schulen und den abgeschlossenen Instandsetzungen sowie mit Zumietungen konnte im Schuljahr 2019/20 ausreichend Schulraum für die rund 33 400 Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen des Projekts KITS Next Generation (KITS NG) erhielten erneut alle Fünftklässlerinnen und Fünftklässler persönliche Tablets. Erste Erkenntnisse zeigen, dass die Zufriedenheit der Beteiligten mit dem Einsatz der Tablets hoch ist, aber die Information der Eltern über das digitale Lerninstrument intensiviert werden sollte. In diesem Sinne werden die Anstrengungen im SAM zur Unterstützung der Schulen im Kommunikationsprozess optimiert.

Bewilligungsverfahren für Erhebung durch externe Stellen an der Volksschule der Stadt Zürich

Die Volksschulen der Stadt Zürich werden häufig für Umfragen oder andere Formen von Datenerhebungen angefragt. Universitäten, Fachhochschulen und weitere Stellen ausserhalb des

SSD müssen deshalb beim SAM für Datenerhebungen eine Bewilligung einholen. Das Bewilligungsverfahren verfolgt verschiedene Ziele:

- Entlastung Schülerschaft und Schulpersonal von Aufwand und Störungen durch Erhebungen
- Sicherstellen des Datenschutzes bei Erhebungen
- Qualitäts- und Ergebnissicherung

Die Kriterien zur Prüfung von Anträgen zur Durchführung von Erhebungen sind neben oben genannten Punkten (Belastung der Schulen, Datenschutz) unter anderem die Relevanz der Fragestellung und der erwartete Nutzen für die Volksschule der Stadt Zürich.

Das Bewilligungsverfahren wurde Ende 2018 überarbeitet und in einer optimierten Form im Internet sowie auf der Plattform für das Schulpersonal kommuniziert. Gleichzeitig hat das SAM die Zusammenarbeit mit der Bildungsplanung des Kantons Zürich intensiviert, die ebenfalls geplante Forschungsprojekte an Schulen prüft.

Finanzen und Services

Seit Oktober des Berichtsjahrs sind im Bereich Support sämtliche Prozesse der Abwicklung von Finanzprozessen sowie weiterer Dienstleistungen in der Abteilung Finanzen und Services zusammengeführt. Dazu gehört auch die Einführung von Schulleitungssekretariaten an den Stadtzürcher Regelschulen.

Im Jahr 2013 hat die ZSP dem Projektantrag «SSR – Sekretariate für die Schulleitungen der Regelschulen der Stadt Zürich» zugestimmt. Der Projektantrag sieht eine Einführung in drei Ausbausritten vor:

- «SSR-Test» (2014–2016) mit drei Testschulen in einem Schulkreis
- «SSR-Pilot» (2017–2019) mit 25 Pilotschulen – verteilt auf alle Schulkreise
- «SSR-Umsetzung» (ab 2019–2022)

Nach Abschluss der Pilotphase haben im Frühling und Sommer 2019 im Rahmen der Projektphase «SSR-Pilot» weitere 27 Schulleitungssekretariate den Betrieb aufgenommen. Die im Jahr 2018 begonnene Evaluation zum Einsatz der Sekretariate wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung der Sekretariate sind durchwegs positiv. Die Schulleitungen stellen fest, dass sie massgeblich von administrativ-organisatorischen Arbeiten entlastet sind und sich verstärkt der pädagogischen und personellen Führung widmen können. Speziell zeigt sich dieses Resultat bei den Schulen der Testphase, deren Sekretariate schon seit fünf Jahren im Einsatz sind.

Die verbleibenden Schulen werden in der 2. Etappe (ab 1. Mai 2020; 26 Schulen) sowie in der 3. Etappe (ab 1. Mai 2021; 21 Schulen) mit einem Schulleitungssekretariat ausgestattet. Mit Beginn des Jahres 2022 sind an den Schulen der Stadt Zürich die Schulleitungssekretariate flächendeckend eingeführt.

Das SAM hat im Berichtsjahr die ersten Schritte zur Digitalisierung von Zahlungsprozessen in die Wege geleitet. Prioritär sollen alle Kreditorenrechnungen aus dem SAM über den städtischen Kreditoren-Workflow (SKWF) abgewickelt werden. Später kommen weitere Rechnungen aus den Schulkreisen und den Schulen hinzu. Die ersten Erfahrungen mit dem SKWF sind positiv.

Ferner wurde ein Pilotversuch gestartet mit dem Ziel, die Schulen mit Kreditkarten auszustatten und so die Abrechnung von Auslagen des Schulpersonals zu vereinfachen. Eine flächendeckende Einführung ist auf Beginn des Schuljahrs 2020/21 vorgesehen.

Start des Projekts Betreuung Freizeit («BeFrei»)

Seit August des Berichtsjahrs ist das Projekt «BeFrei» (ehemals «Lebensraum Schule 2025») im Bereich Pädagogik angesiedelt und steht dadurch in enger Verbindung zum Projekt «Tagesschule 2025», mit dem es zusammen den städtischen Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule» bildet. Der Antrag für das Projekt wurde am 5. November 2019 von der ZSP verabschiedet. Im Projekt wird die Zusammenarbeit mit schuleigenen, schulnahen und externen Kooperationspartnern weiterentwickelt. Das angestrebte Modell soll freiwillig, verlässlich, für die Eltern zahlbar und für die Stadt Zürich finanzierbar sein sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Auf politischer Ebene erhält die Weiterentwicklung der ungebundenen Betreuungsangebote durch eine vom Gemeinderat am 5. Dezember 2018 überwiesene Motion zur Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung (GR Nr. 2018/75) an Bedeutung. Der von SP, FDP und den Grünen eingereichte Vorstoss verlangt die Aufteilung des Nachmittagstarifs für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag. In dieselbe Richtung geht auch die von der AL verfasste Motion GR Nr. 2018/474, die am 5. Dezember 2018 als Postulat überwiesen wurde. Darin wird der Stadtrat aufgefordert, zu prüfen, wie die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich hinsichtlich der Tarifierung, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie der Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens angepasst werden kann. Die sich aus diesen Anliegen für die Weiterentwicklung der ungebundenen Betreuungsangebote ergebenden inhaltlichen, organisatorischen, finanziellen und personellen Fragestellungen werden im Projekt «BeFrei» bearbeitet.



In der Betreuung braucht es auch Raum zum freien Spiel. (Bild: Donat Bräm)

Tagesschule 2025: Start der ersten Etappe der Projektphase II

Seit dem Start des Schuljahrs 2019/20 besuchen rund 5070 Schülerinnen und Schüler (einschliesslich 1. Kindergarten) eine der 18 Tagesschulen 2025. Zusätzlich zu den sechs Pilotschulen der Projektphase I (Aegerten, Albisriederplatz, Am Wasser, Blumenfeld, Leutschenbach, Schauenberg) haben im Sommer 2019 zwölf weitere Schulen ihren Betrieb als Tagesschule 2025 aufgenommen (Altstetterstrasse, Balgrist-Kartaus, Bungertwies, Himmeri als Fusion der Schulen Staudenbühl und Heumatt, Hirzenbach, Hutten, Kornhaus, Limmat, Neubühl, Nordstrasse, Pflingstweid, Schütze). Die Vorbereitungsarbeiten für den Start als Tagesschule 2025 waren zeit- und arbeitsintensiv. Der Aufwand hat sich gelohnt: Der Betrieb ist gemäss Rückmeldungen in allen zwölf neuen Tagesschulen gut angelaufen.

Persönliche Tablets in den fünften und sechsten Klassen: Positiver Zwischenbericht

Die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen arbeiten im Unterricht mit persönlichen Tablets. Gemäss Beschluss des Stadtrates (STRB Nr. 1104/2017) erhalten sie das Tablet im Rahmen des Projekts «KITS NG» jeweils zu Beginn der fünften Klasse. Der Einsatz dieser Geräte wird durch eine Evaluation eng begleitet und soll den Nutzen sowie mögliche Schwachstellen des Projekts aufzeigen. Das Forschungs- und Beratungsinstitut INFRAS, Zürich, hat zu diesem Zweck im Auftrag des SAM Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in Online-Umfragen und Interviews befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Projekt auf Kurs ist. Der zweite Zwischenbericht hält fest, «dass sich aufgrund der bisherigen Evaluationsergebnisse kein spezifischer Handlungsbedarf in Bezug auf Konzept und Vorgehen ergibt». Aufgrund der Rückmeldungen der Lehrpersonen empfiehlt INFRAS einige Optimierungsmassnahmen, beispielsweise die «Unterstützung der Schulen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern» oder die «Vervollständigung der WLAN-Abdeckung». Das SAM hat diese Empfehlungen aufgenommen und in Zusammenarbeit mit der ZSP laufend Massnahmen erarbeitet, die in die Projektplanung einfließen. So konnte zum Beispiel die WLAN-Abdeckung in den Schulen durch den Austausch von älteren Geräten und die Montage zusätzlicher Access-Points verbessert werden. Einige der Verbesserungsvorschläge von INFRAS zeigen auf, dass die Lehrpersonen die zahlreichen Unterstützungsangebote des SAM zum Einsatz der Tablets im Unterricht nur teilweise wahrnehmen. Aus diesem Grund hat das SAM die Kommunikation in diesem Bereich überprüft und an verschiedenen Veranstaltungen direkt informiert, zum Beispiel an Schulleitungstagen oder in Fachkonventen.

Insgesamt bestätigt sich gemäss INFRAS mit der zweiten Erhebungswelle «der Eindruck der hohen Zufriedenheit der Beteiligten mit den Tablets».



Zwei Schüler erkunden ihr neues Tablet. (Bild: Schulamt)

Schulische Betreuung

Das im Oktober 2015 gestartete Projekt «Anmeldung und Datenflüsse Betreuung: Umsetzung elektronische Betreuungsvereinbarung» wurde im Schuljahr 2018/19 nach der flächen-deckenden Einführung in allen Regel- und Tagesschulen abgeschlossen. Aktuell nutzen bereits drei Viertel aller Eltern die digitale Betreuungsvereinbarung auf «Mein Konto». Reichen die Eltern die Betreuungsvereinbarung in Papierform ein, wird diese für die Betreuungsplanung und -verrechnung durch die Schulen digitalisiert.

Die Lebensmittelbezüge wurden in der schulischen Betreuung in den Jahren 2017 und 2018 neu geregelt. Neben dem bis zum Jahr 2022 gültigen Vertrag für die Kaltanlieferung durch die Menu and More AG hat das SAM auch Verträge mit verschiedenen Lieferanten für ergänzende Einkäufe (Saviva AG, Transgourmet Schweiz AG usw.) abgeschlossen und eine elektronische Bestellplattform für die Schulen eingeführt. Im Berichtsjahr haben die Schulen bereits 75 % der Ergänzungseinkäufe über die neue Bestellplattform und die submittierten Lieferanten getätigt.

Aufgrund der grossen Nachfrage seitens Berufsbildung und des steigenden Bedarfs an Fachpersonen Betreuung wurde im Hinblick auf das Schuljahr 2019/20 die Anzahl Ausbildungsplätze erhöht. Aktuell befinden sich insgesamt 132 Frauen und 85 Männer in einer Berufsausbildung in der schulischen Betreuung.

Schulraumentwicklung

Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Volksschulalter hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Im Schuljahr 2019/20 besuchen etwa 33 400 Kinder und Jugendliche die Volksschule der Stadt Zürich (ohne Aufnahmeklassen). Dies sind über 1100 Schülerinnen und Schüler oder 67 Klassen mehr als im Vorjahr. In den kommenden acht Jahren wird gesamtstädtisch ein weiterer Anstieg um etwa 18 % erwartet.

Um den Schulraumbedarf zu decken, sind verschiedene Massnahmen notwendig. In der «Raumbedarfsstrategie Schulen» werden bis 2030 neun neue Schulhausstandorte sowie über 15 Erweiterungs- und Ersatzneubauten beantragt. Zusätzlich

sind weiterhin ZM-Pavillons sowie Einmietungen, vor allem für Kindergärten und Betreuungseinrichtungen, notwendig.

Im Berichtsjahr konnten unter anderem die folgenden Massnahmen abgeschlossen werden:

- Neubau Schulhaus Schütze
- Neubau Schulanlage Pfingstweid
- Ersatzneubau Schulanlage Schauenberg
- Gesamtinstandsetzung Schulanlage Looren
- ZM-Pavillon Langmatt
- ZM-Pavillon Friesenberg (Aufstockung)
- ZM-Pavillon Hirzenbach
- ZM-Pavillon Manegg I (Aufstockung)
- ZM-Pavillon Milchbuck III
- ZM-Pavillon Riedhof II
- ZM-Pavillon Sihlweid
- ZM-Pavillon Untermoos III
- Diverse Einmietungen



Neubau Schulanlage Pfingstweid – Ansicht Süd (Quartierparkseite). (Bild: Jürg Zimmermann, Zürich)

4.2.3 Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote

Heilpädagogische Schule (HPS)

Der Wachstumstrend der HPS setzte sich weiter fort. Die Schule und ihr Angebot wächst kontinuierlich, wenn auch nach wie vor nicht ganz im selben Umfang wie die Regelschule. Im Schuljahr 2018/19 wurden im Rahmen von separierten Klassen 164 Schülerinnen und Schüler geschult, im Rahmen der integrierten Schulung waren es 248 Schülerinnen und Schüler (einschliesslich jene des Angebots «15plusSHS»). Zu- und Wegzüge von Familien während des Schuljahrs führten wie jedes Jahr zu Schwankungen bei den Schülerzahlen. Ab August 2019 wurden weitere sieben integrierte Schulungen eingerichtet.

Mit dem Neubau der Schulen Allmend und Freilager werden zwei weitere dezentrale Standorte der HPS verwirklicht. In beiden Schulen wird ein Stützpunkt der HPS mit drei separierten Klassen und entsprechendem Betreuungs- und Therapieangebot Platz haben. Wenn diese Schulen bezogen sind, wird das Konzept der dezentralen Organisation der HPS umgesetzt sein. Aktuell wird in diesen Projekten intensive Planungsarbeit geleistet.

Die dezentrale Struktur der HPS verlangt eine ausgebaute Praxis der fachlichen Vernetzung: Durch ihr Fachwissensmanagement verbindet die Schule Personal, das sich im gleichen Fachbereich spezialisiert hat, und ermöglicht gezielte Beratung und Unterstützung im Team.

Besondere Beachtung erhielt die schulergänzende Betreuung, insbesondere der Ferienhort. Verlangten noch vor wenigen Jahren nur vereinzelt Familien eine Betreuung ihres Kindes während der Schulferien, so führt die HPS jetzt regelmässig während allen Schulferienwochen zwei, in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien drei eigenständige Ferienhorte.

Schule der Stadt Zürich für Körperbehinderte (SKB)

An der Tagessonderschule wurden insgesamt 75 Schülerinnen und Schüler gefördert, wobei ab November 2019 zwei Schüler kurzfristig zusätzlich aufgenommen wurden. Im Januar 2019 musste der überraschende Tod eines Kindes verarbeitet werden. In der integrierten Sonderschulung befanden sich 50, ab August 2019 54 Schülerinnen und Schüler.

Hier zeigten sich tendenziell leicht steigende Schülerzahlen. Angesichts der generell steigenden Schülerzahlen dürfte diese Tendenz auch in den künftigen Jahren fortsetzen.

Im Rahmen von vier Q-Tagen wurde mit allen beteiligten Mitarbeitenden an der Umsetzung des Schulprogramms 2018–2020 gearbeitet. Eine Standortbestimmung im Januar 2019 belegte, dass die einzelnen Projektgruppen gut unterwegs sind. Auch gegen Ende des Berichtsjahrs zeigte sich bei den Mitarbeitenden ein überaus erfreuliches Engagement für die Entwicklung der SKB.

Eine wesentliche strukturelle Veränderung wurde ab 1. Juli 2019 im in den vergangenen Jahren stark gewachsenen Fachbereich Betreuung umgesetzt. Dieser umfasst rund 60 Mitarbeitende, die bis anhin vom Fachleiter direkt geführt wurden. In einem im Rahmen des Schulprogramms partizipativ gestalteten Prozess wurden Kleinteams gebildet und Teamleitungen eingesetzt. Vier von fünf dieser Stellen konnten intern besetzt werden. Die Veränderung wird von allen Beteiligten in beeindruckender Weise mitgetragen. Nach den ersten Monaten seit der Umsetzung dürfen wir festhalten, dass wesentliche und wirksame Schritte in Richtung einer professionellen Struktur mit machbaren Führungsspannen gelungen sind.

Schule für Sehbehinderte (SfS)

Ende Schuljahr 2018/19 traten vier Schülerinnen und Schüler aus der Tagesschule der SfS aus. Sie begannen eine Ausbildung, traten in ein Brückenangebot über, besuchen jetzt ein Sonderschulinternat oder werden an ihrem Wohnort integriert geschult. Vier Schülerinnen und Schüler wechselten im Sommer des Berichtsjahrs von der Integration in die Separation, und eine Schülerin ist in den Kindergarten eingetreten. Die Schülerzahl an der Tagesschule bewegt sich zwischen 27 und 30 Schülerinnen und Schülern. In der Integration stieg die Schülerzahl auf mittlerweile über 110 Schülerinnen und Schüler. Vor allem im Bereich «Beratung und Unterstützung» gab es viele Neuanmeldungen, aber auch in der integrierten Sonderschulung hat die Schülerzahl zugenommen.

In der Integration ist das Lernen mit elektronischen Lehrmitteln (E-Texten) nach wie vor ein wichtiges Thema. Der Umgang mit sehbehindertenspezifischen Hilfsmitteln, speziell mit dem Notebook, ist ein zentraler Inhalt der Beratung und Unterstützung. Der selbstständige Einsatz der Hilfsmittel erleichtert den Schülerinnen und Schülern das Lernen und gleicht ein Stück weit die Nachteile aus, die durch eine Sehbehinderung entstehen. Der Schwerpunkt in der Schulentwicklung der SfS lag im Berichtsjahr im Erarbeiten eines neuen Leitbilds. Gemeinsam mit dem ganzen Schulteam und einer Arbeitsgruppe wurde ein neues Leitbild entwickelt und passend zur Schule umgesetzt. Als Umsetzungsschwerpunkt innerhalb des Teams mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und den Schülerinnen und Schülern wurde der Bereich «Kooperation» gewählt.



Moderne Hilfsmittel unterstützen den Unterricht. (Bild: PongSakorn)

Psychomotorik und Logopädie

Die integrative Ausrichtung der Volksschule wurde von den Therapien auch 2019 mitgetragen. Als gesetzlich verankerte Massnahme unterstützen Therapeutinnen und Therapeuten beider Fachbereiche die Stadtzürcher Volksschülerinnen und -schüler gezielt. Anmeldungen zur entsprechenden Fachabklärung werden von den Lehrpersonen im Einverständnis mit den Eltern gemacht. Jede Massnahme wird konsensorientiert im schulischen Standortgespräch mit allen Beteiligten entschieden. Neben Einzel- und Gruppentherapien werden dem Bedarf der Schulen entsprechend Klassen- und Gruppenprojekte, Beratungen und Weiterbildungen für das Schulpersonal durchgeführt.

In Absprache mit Schulleitungen und Lehrpersonen haben Therapeutinnen und Therapeuten beider Fachbereiche massgeschneiderte Projekte in Turnhallen und Klassenzimmern der Volksschule geplant und umgesetzt. Die Fachleitung stellt den fachlichen Austausch zwischen den Therapeutinnen und Therapeuten und die Qualität der Therapien sicher. Sie fördert ausserdem den Kontakt und Austausch zu den Schulleitungen, den KSB und deren Präsidien, um die therapeutischen Angebote möglichst gewinnbringend in der integrativen Schule zu organisieren.

Institutionelle Aufsicht Sonderschulen und Therapien

Seit 1. August 2018 beaufsichtigt die ZSP die städtischen Sonderschulen und Therapien. Dies ist eine Folge der Auflösung der Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote im Sinne der Volksabstimmung vom 26. November 2017. Im Rahmen der institutionellen Aufsicht beauftragte die ZSP je ein Mitglied aus

jeder KSB mit der Durchführung von Aufsichtsbesuchen in den drei städtischen Sonderschulen, dem Angebot «15plusSHS» an der FSV, der Logopädie- und der Psychomotoriktherapie. Alle sieben Beauftragten besuchten 2019 erstmals die genannten Schulen und therapeutischen Angebote. Sie verfassten je einen Bericht über ihren Gesamteindruck, über mit dem SAM vereinbarte Beobachtungsschwerpunkte und über ihren Austausch mit den Schul- und Fachstellenleitungen. Das SAM konsolidierte die Besuchsberichte zu einem Gesamtbericht zuhanden der ZSP. Dieser Bericht wurde von der ZSP an ihrer Sitzung vom 10. September 2019 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im September 2019 fand das zweite Informations- und Austauschtreffen unter der Leitung des Direktors SAM statt. Es nahmen die von den KSB delegierten Aufsichtspersonen, die Schulleitungen der Sonderschulen und Fachstellenleitungen der Therapien sowie die für Sonderpädagogik zuständigen Personen im SAM teil. Sie wurden über das neue Kinder- und Jugendheimgesetz informiert. Im Weiteren wurden die Besuche des aktuellen Schuljahrs geplant.

Gesamtstädtische Behördenvernetzung Sonderschulen und Therapien

Eine weitere Folge der angepassten Behördenorganisation gemäss Volksabstimmung vom 26. November 2017 ist der Auftrag, diejenigen Mitglieder der KSB zu vernetzen, die Behördenaufgaben im Bereich der Sonderpädagogik wahrnehmen (Art. 29 bis Verordnung über die Volksschule in der Stadt Zürich [VVZ, AS 412.100]). Dieser gesamtstädtische Vernetzungsanlass zum Zwecke des Austauschs, der Information und der Weiterbildung fand erstmals am 27. Februar 2019 statt und wird weiterhin einmal jährlich im Frühjahr durchgeführt. 52 Mitglieder der KSB besuchten den Anlass. Das Programm bot einen Vortrag, eine Podiumsdiskussion und einen Rundgang durch Informationsposten, an denen die städtischen Sonderschulen und therapeutischen Angebote vorgestellt wurden. Zudem wurden weitere Themen der Sonderpädagogik, der Begabungsförderung und der Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Zudem fanden von den Schulpräsidien geleitete Diskussionsforen statt.

4.2.4. Schulpflege und Kreisschulbehörden

4.2.4.1 Aufgaben

Die ZSP setzt sich aus dem VSS als Schulpräsident (Vorsitz) und den sieben Präsidentinnen und Präsidenten der KSB zusammen. Sie befasst sich mit strategischen und politischen Geschäften, erörtert schulorganisatorische Fragen und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Als Kollegialbehörde agiert sie in einem komplexen und dynamischen Umfeld mit mannigfaltigen Problemstellungen und zahlreichen Akteuren.

4.2.4.2 Jahresschwerpunkte

Im Fokus der regelmässig stattfindenden Sitzungen und der vier halb- bzw. der ganztägigen Retraiten standen im Berichtsjahr unter anderem die Weiterentwicklung des Projekts «Tageschule 2025» und die Vorbereitungen für die definitive, flächendeckende Einführung des Modells Tageschule. Damit einher gehen die dazugehörigen Anschlusslösungen sowie die Neudefinition des Konzepts «Lebensraum Schule». Die Tages-

schulen bilden künftig ergänzt durch «BeFrei» den «Lebensraum Schule». Im Weiteren ist die ZSP stets bestrebt, angesichts der stetig wachsenden Zahl von durchschnittlich rund 1200 neuen Schülerinnen und Schülern pro Jahr, in Zusammenarbeit mit dem Hochbaudepartement den notwendigen Schulraum bereitzustellen.

Mit diversen Projekten im Bereich Schulinformatik unterstützt die ZSP die Ziele des Lehrplans 21 im Bereich Medien und Informatik.

Im Berichtsjahr behandelte die ZSP zwei Motionen, drei Postulate, zwei Interpellationen und neun Schriftliche Anfragen.

4.2.4.3 Berichte aus den Schulkreisen

Schulkreis Schwamendingen

(Barbara Fotsch, Präsidentin)

2019 war für den Schulkreis Schwamendingen ein intensives Jahr. In vier Schulen ist es zu einem Leitungswechsel gekommen, insgesamt haben fünf neue Schulleitende ihre Aufgaben zwischen Januar und September aufgenommen.

Im Sommer startete die Schule Hirzenbach nach einer intensiven Vorbereitungsphase erfolgreich als Tagesschule. Im letzten Moment konnte der grosse Küchenumbau noch rechtzeitig abgeschlossen werden, sodass ab August die Schulkinder, die die Tagesschule besuchen, vom neuen Leiter Grossregenerierküche und seinem Team verköstigt werden konnten. In den vom Gemeinderat zusätzlich gesprochenen Aufgabenstunden gestaltet die Schule sogenannte Trainingsstunden, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben mit Unterstützung einer Lehr- oder Betreuungsperson erledigen.

Auch die Schule Mattenhof bereitete sich intensiv auf den Tagesschul-Start im Sommer 2020 vor und hat ihr Umsetzungskonzept kurz vor Weihnachten verabschiedet.



Rezeption Tagesschule Hirzenbach. (Bild: David Hofmann, Lehrer im Hirzenbach)

In Bezug auf eine sinnvolle Steuerung der Schulentwicklung auf Kreisebene stieg der Schulkreis Schwamendingen in einen Organisationsentwicklungsprozess ein. Primäre Anliegen sind die Gewinnung von neuen Handlungsspielräumen, Entlastung der Schulen sowie die Klärung von Rollen und der Steuerung auf Kreisebene.

In diesem Rahmen hat die Behörde auch ihr Leitbild aus dem Jahr 2011 überarbeitet. Nach zwei intensiven Diskussionen

in den Plenarversammlungen im April und September des Berichtsjahrs wurde das neue Leitbild im November verabschiedet. Es ist neu kürzer, in den Formulierungen präziser und rollenspezifischer verfasst.

Im Bereich der Sonderpädagogik setzten sich die Behördenmitglieder anlässlich einer Plenarversammlung angeregt mit dem Bericht der ZSP zu den Stadtzürcher Sonderschulen und Therapien auseinander und tauschten sich zu den verschiedenen integrativen Sonderschulsettings in den Schwamendinger Schulen aus. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 49 Kinder in zehn verschiedenen Schulen im Setting Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) oder Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) beschult.

Schulkreis Uto

(Roberto Rodríguez, Präsident)

Nach der Einführung des Lehrplan 21 in der Primarschule war im Sommer die Sekundarschule an der Reihe. Die KSB Uto führte dazu gut besuchte Elternveranstaltungen durch. Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) und die Schulleitungen haben einen Leitfaden «Guter Unterricht im Sinne des Lehrplan 21» erarbeitet, dieser wurde den Lehrpersonen in KSB-Workshops nähergebracht.

Die Einführung der Tagesschulen wird durch die KSB eng begleitet und gesteuert. Neben den Schulen Aegerten, Neubühl und Hans Asper (ab 2020) würden auch andere Schulen gerne in das Projekt «Tagesschule 2025» einsteigen. Jedoch prägt das Schülerwachstum (7381 per September 2019) die Schulraumdisposition massiv. Trotzdem haben einige Schulen Elemente aus dem Projekt «Tagesschule 2025» übernommen: Fünf Primarschulen haben beispielsweise die Hausaufgaben abgeschafft und im Regelunterricht integriert, und alle haben das Betreuungsangebot ausgebaut.

Dank transparenter Elternkommunikation konnte die Anzahl Zuteilungsgesuche innerhalb von fünf Jahren von 22 % auf 8 % gesenkt werden. Unsere strikte Haltung mit Gesuchen ermöglichte es, die Klassengrösse mit durchschnittlich 20,2 Schülerinnen und Schülern weiterhin tief zu halten.

Die Fluktuation der 1174 Mitarbeitenden (Stand Juni 2019) ist weiterhin gering. Eine Schulleitung wurde pensioniert und die Stelle neu besetzt. Die Verantwortung für die Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) liegt neu bei der Schulleitung, und es zeichnet sich bereits ein leichter Rückgang bei den überdurchschnittlichen Beurteilungen ab. Beurteilungen, bei denen die Leistungsziele nur «teilweise» oder «ungenügend» erreicht wurden, haben zugenommen, was eine kritischere Haltung der Schulleitungen belegt.

Mit Sicht auf die notwendige Schulentwicklung hin zur Tagesschule hat das Plenum entschieden, die Schulen Am Uetliberg und Falletsche-Leimbach aufzuteilen. Die Schuleinheiten werden damit kleiner und übersichtlicher. Auch Aspekte wie Aussenraum, Mehrfachnutzung von Spezialräumen, Führungsspanne und Elternkommunikation wurden dabei berück-

sichtigt. Damit sind die planerischen Voraussetzungen gegeben, die Volksschule in der Stadt Zürich in Richtung Tagesschule weiterzuentwickeln und als Standortvorteil zu erhalten.



ICT in den Schulzimmern. (Bild: Isabelle Rohrer, PICTS-Verantwortliche SK Uto)

Schulkreis Waidberg

(Gabriela Rothenfluh, Präsidentin)

Im Berichtsjahr gingen rund 5400 Kinder und Jugendliche vom ersten Kindergarten bis zur Sekundarstufe im Schulkreis Waidberg zur Schule. Neben acht Kindergartenklassen wurden sechs Primarschul- und zwei Sekundarschulklassen eröffnet.

Im Schuljahr 2019/20 starteten mit den Schulen Nordstrasse und Hutten zwei weitere Schulen im Schulkreis als Tagesschulen. Überdies begann die Schule Riedhof-Pünten erfolgreich als Pilotschule im Pilotprojekt zur Begabungs- und Begabtenförderung.

Ein Fokus lag auf dem Thema Sonderpädagogik. Zusammen mit Fachpersonen der Stadt und des Kantons wurde sowohl in den Gremien der KSB als auch im Rahmen der Schulleitungskonferenz über die aktuellen Herausforderungen diskutiert. Mit Hilfe einer Befragung der Schulleitungen führte die KSB zudem eine Situationsanalyse zur sonderpädagogischen Praxis im Schulkreis durch.

Zwei Schulen feierten im Berichtsjahr ein Jubiläum. Auf eine bereits 125-jährige Geschichte blickt die im Südosten des Schulkreises gelegene Primarschule Hutten zurück. Am anderen Ende des Schulkreises feierte in Höngg die Schule Rütihof ihr 25-jähriges Bestehen. Beide Feste fanden bei schönstem Sommerwetter statt und wurden von zahlreichen Kindern, Eltern, dem Schulpersonal sowie Nachbarinnen und Nachbarn besucht.

In der ersten Juliwoche des Berichtsjahrs war eine Delegation von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen aus Taiwan in der Schule Weinberg-Turner zu Gast. Bei Schulbesuchen, diversen Exkursionen und beim Sommerfest kam es zu wertvollen und lehrreichen Begegnungen.



Primarschule Hutten: 125 Jahre alt und kein bisschen müde. (Bild: Marc Schneider)

Schulkreis Zürichberg

(Roger Curchod, Präsident)

Die markante Zunahme der Kinderzahlen, städtebauliche Sachzwänge und das Tagesschulprojekt – alles Faktoren, die die Zuteilung in eine Schule stark beeinflussen. Künftig wird für die Zuteilung daher vermehrt die Geschwistersituation einer Familie und weniger das traditionelle Einzugsgebiet einer Schule massgebend sein.

Die Schulen Balgrist-Kartaus und Bungertwies starteten im August 2019 als erste im Schulkreis Zürichberg in das Projekt «Tagesschule 2025». Mit der Überführung in das Modell «Tagesschule 2025» verlor die Schule Bungertwies den Charakter einer Wahlschule und erhielt ein eigenes Einzugsgebiet. Dies stellt eine bedeutende Änderung der grundlegenden organisatorischen Rahmenbedingungen dar.

Der Neu- und Umbau der Schule Hofacker ist gut unterwegs. Im Februar 2021 wird der Neubau bezugsbereit sein. Gleichzeitig startet die Instandstellung der beiden bestehenden Gebäude. Die neue Dreifachturnhalle, die im Schulhaus Hofacker ebenfalls realisiert wird, stellt für die Schule, aber auch für das ganze Quartier einen Gewinn dar.

Bei der Zuteilung achtet die Kreisschulbehörde nach wie vor auf die Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs. Allerdings muss sie auch den Ausgleich der Klassenbestände zwischen den Schulhäusern und innerhalb der Schulhäuser im Auge behalten. Dass sich deshalb – vor allem aber auch in Abhängigkeit der Bevölkerungsentwicklung im ganzen Schulkreis – die Einzugsgebiete der einzelnen Schulhäuser von Jahr zu Jahr verändern, ist unumgänglich.

Getreu der Philosophie, die dem Projekt «Tagesschule 2025» zugrunde liegt, setzt die Kreisschulbehörde künftig alles daran, Geschwister – wenn immer möglich – der gleichen Schule (Organisationseinheit) zuzuteilen. Zu einem Paradigmenwechsel kommt es, indem künftig die Geschwistersituation einer Familie gegenüber dem Einzugsgebiet einer Schule priorisiert werden soll.

Schulkreis Glattal

(Vera Lang Temperli, Präsidentin)

Die Entwicklungsarbeit im Schulkreis Glattal fokussierte auf das Thema Selbstorganisiertes Lernen (SOL). Der Projektrahmen SOL wurde überarbeitet und umfasst neben der Sekundar-

stufe neu alle Schulstufen sowie die Betreuung. Er wird der Geschäftsleitung im Jahr 2020 zur Abnahme vorgelegt. Grundpfeiler des Glattaler SOL-Verständnisses sind die drei Elemente Lernaufgabe, Lernberatung und Lerndokumentation. Sogenannte Kreisfachschaften sollen künftig schulübergreifend Lernaufgaben zusammenstellen und dem Lehrpersonal auf einer Lernplattform zugänglich machen. Am 23. Mai 2019 wurde zum ersten Mal der jährliche Sicherungsaustausch zur «Neuen Autorität» mit Schulleitungen, Leitungen Betreuung und der Geschäftsleitung durchgeführt.

In den Schulen Buhn, Holderbach, Isengrind und Schauenberg fand im Berichtsjahr die zweite Etappe der Einführung der Schulleitungssekretariate statt.

Am 19. August 2019 startete das neue Schulhaus Schauenberg seinen Betrieb. Der sehr schöne und gelungene Bau bietet Platz für 15 Klassen und die benötigten Fach- und Gruppenräume. Die Mensa mit Betreuungsräumen und Grossreinerküche ermöglicht ein vollständiges Betreuungsangebot für den Tagesschulbetrieb. Die Doppelturnhalle und die grosszügigen Aussenflächen für Sport und Spiel sind auch für das Quartier ein grosser Gewinn. Die Schulen Staudenbühl und Heumatt wurden zur Tagesschule Himmeri zusammengeschlossen und sowohl betrieblich als auch personell an die neuen Tagesschulstrukturen angepasst. Für die dringend benötigte Sekundarschulanlage Im Isengrind hat der Stadtrat den Kredit für die Durchführung eines Wettbewerbs bewilligt und dem Gemeinderat einen Projektionskredit beantragt. Das Schulhaus wird Platz für 20 Klassen bieten und soll spätestens 2027 in Betrieb gehen.

Die Mitglieder der KSB trafen sich zu drei Plenarversammlungen. Die Geschäftsleitung tagte monatlich. Sie nahm die erstmalig von den Schulen erstellten Medien- und ICT-Konzepte sowie einzelne Betriebs- und Förderkonzepte ab, besprach die Geschäfte der Plenarversammlung und entschied über Einsprachen von Eltern.

Schulkreis Letzi

(Barbara Grisch, Präsidentin)

Der Schulkreis Letzi verzeichnet im Bereich der Schülerzahlen weiterhin ein starkes Wachstum. Mit dem sehr erfreulichen Ergebnis der Volksabstimmung vom Mai 2019 zur Schule Freilager ist ein Meilenstein für die weitere Entwicklung gesetzt worden. Die Schule Untermoos-Freilager überbrückt die Zeit bis zur Eröffnung der Schule Freilager mit dem dritten ZM-Pavillon auf ihrer Anlage. Auch die Sanierung der Schulschwimmanlage Altweg stellt neue Herausforderungen, müssen doch die Klassen mit Bussen in andere Schwimmanlagen transportiert werden. Die Planungsfragen fordern alle beteiligten Stellen stark. Sehr positiv zu werten ist, dass alle Betroffenen auch ungewohnten Lösungen offen gegenüberstehen.

Das Wachstum bedingt auch eine laufende Integration von Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeitenden. Die Schulleitungssekretariate erweisen sich als wirksame Entlastung. Die Behörde stützt die Schulleitungen im anspruchsvollen Führungshandeln.

Der Einstieg der Schule Altstetterstrasse als Tagesschule wurde seitens Schulleitung und Leitung Betreuung gemeinsam mit den Mitarbeitenden und unter Einbezug von Kindern und Eltern sorgfältig und vorausschauend geplant. Er verlief dementsprechend erfolgreich.

Die Schule Altweg führte zum 50-Jahre-Jubiläum eine Theaterprojektwoche durch, die auf grosse Begeisterung bei allen Beteiligten und Interessierten stiess.

Im ersten Jahr der Legislatur sind drei Behördenmitglieder zurückgetreten. Die neuen Behördenmitglieder werden sorgfältig in ihr Amt eingeführt. Die Übertragung der Beurteilungsverantwortung innerhalb der MAB der Lehrpersonen an die Schulleitenden bewährt sich in der Praxis. An den Plenarsitzungen war die Bautätigkeit im Schulkreis Letzi und der damit verbundene Anstieg der Anzahl Schulkinder neben Schulentwicklungsfragen ein wichtiges Thema.

Schulkreis Limmattal

(Katrin Wüthrich, Präsidentin)

Mit den beiden neu erstellten Primarschulhäusern Schütze und Pflingstweid ist dringend benötigter Schulraum entstanden. Das Pflingstweid bietet rund 120 Kindern Platz und weist ein einzigartiges Architektur- und Energiekonzept auf. Das Schulhaus Schütze ist für ungefähr 260 Kinder ausgelegt und Teil eines multifunktionalen Quartierparks.

Die Gebäude sind so konzipiert, dass Unterricht und Betreuung die Räume gemeinsam nutzen können. Damit wurden gute Bedingungen für das Pilotprojekt «Tagesschule 2025» geschaffen. Zusammen mit den Schulen Albisriederplatz, Kornhaus und Limmat ist ihnen eine erfolgreiche Umsetzung gelungen, wie eine Standortbestimmung im September 2019 von KSB, Elternvertretungen und Schulen ergab. Auch wenn noch Fragen offen sind: Die Idee einer Tagesschule wird begrüsst.

Das Team der Schule Feld hat sich mit dem versuchsweise eingeführten «LernRaum» schon stark in Richtung Tagesschule und einer veränderten Aufgabenpraxis begeben. Auch die anderen Sekundarschulen setzten sich mit individualisierenden Unterrichtsformen auseinander. Die im Berichtsjahr neu gewählte Behörde befasste sich mit den Themen «Tagesschule 2025» und «Chancengerechtigkeit». In dieser Legislatur sind zusätzliche Weiterbildungen geplant, sodass die Milizbehörde ein qualifiziertes Gegenüber für die Schulen bildet. Auch Kontinuität gab es zu feiern: Das 100-Jahr-Jubiläum der Schule Sihlfeld wurde mit einer Zirkus-Projektwoche, einem Fest und einer Lichtshow fröhlich begangen.



Lichtkunst von Gerry Hofstetter mit Kinderzeichnungen und Wintersingen bei der 100-Jahr-Feier des Schulhaus Sihlfeld. (Bild: Katrin Wüthrich, KSB Limmattal)

4.2.5 Spezifische Kennzahlen Schulamt

	2015	2016	2017	2018	2019
Schülerinnen und Schüler	29 415	30 446	31 324	32 438	33 583
davon Kleinklassen/Aufnahmeklassen	208	254	242	232	198
davon Oberstufe	5 554	5 612	5 704	5 765	5 903
davon Primarschule	16 861	17 661	18 346	19 064	19 729
davon Kindergarten	6 792	6 919	7 032	7 377	7 753
SchülerInnen in den städtischen Sonderschulen ¹	199	209	168	179	177
Klassen					
Klassen	1 484	1 535	1 594	1 637	1 704
davon Aufnahmeklassen	21	24	26	22	21
davon Oberstufe	292	292	298	303	313
davon Primarschule	822	862	901	936	972
davon Grundstufe	–	–	–	–	–
davon Kindergarten	349	357	369	376	398
Durchschnittlicher Klassenbestand					
Durchschnittlicher Klassenbestand	19,82	19,83	19,65	19,82	19,71
Durchschnittlicher Ausländeranteil (in %)					
Durchschnittlicher Ausländeranteil (in %)	25,55	25,55	25,35	25,16	24,80
Durchschnittlicher Fremdsprachigenanteil (in %)					
Durchschnittlicher Fremdsprachigenanteil (in %)	47,03	47,19	47,19	46,94	46,80
Schülerinnen und Schüler in Horten²					
Schülerinnen und Schüler in Horten ²	14 773	16 368	17 565	18 908	20 674
Horte³					
Horte ³	431	435	452	471	493

¹ Nur städtische Kinder; ohne integrierte SonderschülerInnen, die die Regelklassen besuchen.

² Ohne SonderschülerInnen, die die Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen besuchen.

³ Ohne Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen, private Angebote und Mensa im Birch.

Die detaillierten Kennzahlen des SAM sind im Internet unter www.stadt-zuerich.ch/ssd > Über das Departement > Zahlen und Fakten abrufbar.

4.3 Schulgesundheitsdienste

4.3.1 Aufgaben

Gesundheit ist ein kostbares Gut. Gesundheit beeinflusst die Lebensqualität eines Menschen und seine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die SG unterstützen mit einem breiten Angebot an medizinischen, psychologischen, zahnärztlichen und suchtpreventiven Leistungen eine gesunde Entwicklung von Schulkindern vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ziel der SG ist es, gesundheitsfördernde Bedingungen für alle Beteiligten an der Schule zu schaffen, ihre Gesundheit aktiv zu schützen und zu erhalten sowie körperliche, seelische und soziale Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und Betroffene entsprechend zu beraten und zu unterstützen. Dabei wird Wert auf ein ressourcenorientiertes Vorgehen gelegt, das auf Stärken und Fähigkeiten der Beteiligten setzt und nicht Defizite und Schwächen in den Vordergrund stellt. Auf aktuelle Herausforderungen wird mit gezielten Projekten reagiert, die oft interdisziplinär angelegt sind.

4.3.2 Jahresschwerpunkte

Mit den Stellenantritten der neuen Leiterin der Suchtpräventionsstelle per Dezember 2018 und der neuen Leiterin Human Resources per März des Berichtsjahrs hat die Geschäftsleitung der SG den seit einigen Jahren eingesetzten Generationenwechsel bei den Fachdienstleitungen und den Stabsdiensten abgeschlossen. Gleichzeitig wurde der Entwicklungsprozess zur Stärkung des mittleren Kaders weiter vorangetrieben. Praxis-, Team-, Klinik- und Bereichsleiterinnen und -leiter setzten sich im Rahmen von Workshops aktiv mit ihrem Führungsverständnis und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen auseinander, die sie im Rahmen ihrer Managementtätigkeit herausfordern. Der Prozess wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Die konzeptionellen Arbeiten zum Thema «Depressionen und Angststörungen» konnten aufgrund eines Ressourcenengpasses erst im zweiten Halbjahr richtig angegangen werden. Dabei wurde zuerst geprüft, welche präventiven und therapeutischen Angebote heute schon existieren und wo konkrete Lücken bestehen, die es zu schliessen gilt. Nach Ausarbeitung der notwendigen Unterlagen werden die geplanten Massnahmen der ZSP im Frühjahr 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mittelfristig bevorstehende Raumkündigungen bei Fremdmieten sowie die zunehmende Raumknappheit in einzelnen Filialen haben die SG dazu gezwungen, ihre bisherige Raumstrategie zu überarbeiten. In Übereinstimmung mit der städtischen Strategie, Fremdmieten zu reduzieren und Personal in städtischen Gebäuden zu konzentrieren, wurde der IMMO im Frühjahr der Auftrag für die Suche nach künftigen Ersatzstandorten für den Schulärztlichen Dienst (SAD) und den Schulpsychologischen Dienst (SPD) erteilt.

Schulärztlicher Dienst (SAD)

Das Projekt «Kids mit Allergien, Herzfehler, Diabetes & Co.? In der Schule sicher betreut und kompetent unterstützt!» konnte nach Verschlinkung der Abläufe und Vereinfachung der Vorlagen abgeschlossen und nach Zustimmung durch die ZSP in das Angebot «Zäme unterwegs – chronische Erkrankung

und Schule» überführt werden.

Die von der Fachstelle für Sexualpädagogik «Lust&Frustr» seit Schuljahr 2018/19 angebotenen sexualpädagogischen Veranstaltungen für städtische Sonderschulen haben sich etabliert und werden insbesondere von den Fachpersonen sehr geschätzt.

Auch der im Schuljahr 2018/19 implementierte Prozess «Beantragung, Finanzierung und Überprüfung der sonderpädagogischen Massnahme Audiopädagogik» hat sich bewährt. Er ermöglicht eine gerechte Zuteilung der Ressourcen zur integrativen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer Hörbehinderung und weist die steigenden Kosten transparent aus.

Bei dem seit August 2018 geltenden neuen Ablauf zur Kopflausbekämpfung zeigten sich weitere Optimierungsmöglichkeiten. Die in einer Arbeitsgruppe erarbeiteten Vorschläge sollen nach erfolgtem ZSP-Beschluss im neuen Jahr umgesetzt werden.

Die Performance-Arbeiten an der schulärztlichen Software «SaMedAn» wurden weiter vorangetrieben und sollen bis Mitte 2020 abgeschlossen sein. Der Datenexport für statistische Auswertungen ist nach wie vor aufwendig, aber es zeichnen sich langsam Fortschritte ab.

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bearbeiten im Berichtsjahr rund 3000 Beratungsfälle. Den Grossteil machten dabei 2700 Abklärungen und Beratungen von Schülerinnen und Schülern mit jeweils mehreren Terminen aus. Zu den weiteren 300 Beratungsfällen gehören schulbezogene Beratungen (z. B. in Schuhaussprechstunden oder interdisziplinären Teams), Einzelberatungen von Fachpersonen sowie Therapiegruppen für Eltern und Kinder oder für traumatisierte Kinder und Jugendliche.

Rund 7 % der Schülerinnen und Schüler standen im Kontakt mit dem SPD. Das Verhältnis zwischen Neuanmeldungen und Weiterführung bestehender Beratungen lag bei 1:2. Bei einer von sieben Anmeldungen ging es um sonderschulische Fragen, bei allen anderen um regelschulische Massnahmen. Die neue Befunddiagnostik zeigt, dass vor allem sozioemotionale Themen bedeutsam waren, gefolgt von Problemen mit den schulischen Fertigkeiten und der Kognition.

Zusammen mit den KSB wurden in mehreren Schulkreisen die Abläufe und Kriterien für Sonderschulungen überprüft und geschärft. Weitere thematische Schwerpunkte bildeten Beratungen im Rahmen des Projekts «Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen» (SIS), die Klärung des Vorgehens beim Nachteilsausgleich und die Beratung der Schulen bei Schulabsentismus.

Eine Pensenaufstockung um zwei Stellen brachte ab April des Berichtsjahrs eine gewisse Entlastung. Gleichzeitig stossen einzelne Zweigstellen in Bezug auf die Platzverhältnisse an ihre Grenzen.

Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)

Der am 1. Juni 2018 eingeführte neue Tarif hat sich im Berichtsjahr deutlich ausgewirkt und zu einer Verbesserung des Kostendeckungsgrads geführt. Nach wie vor ist der SZD dank Fachkompetenz und Tarifgestaltung für die Kundinnen und Kunden sehr attraktiv.

Der Ersatz des bestehenden Praxismanagementsystems wurde weiterverfolgt. Die erneute Ausschreibung im Einladungsverfahren ergab einen klaren Favoriten, die definitive Entscheidung steht aber noch aus. Da das bestehende System vorläufig noch funktioniert, bleibt genügend Zeit für eine sorgfältige, schrittweise Einführung des neuen Systems.

Die Planung der neuen Klinik in der Liegenschaft Eggbühl, mit der auf die längerfristig stark steigenden Schülerzahlen in Zürich-Nord reagiert wird, ist im Zeitplan. Die Eröffnung ist für Herbst 2020 vorgesehen. Der geplante Ersatz für die Klinik Münchhalde in der Siedlung Hornbach wird nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht realisierbar sein, sodass hierfür eine alternative Lösung gesucht werden muss.

Die jährlichen Gebisskontrollen in den Schulzahnkliniken fanden im üblichen Rahmen statt. Die Untersuchungen ganzer Klassen sind sehr effizient. Sie stellen einen hohen Erfassungsgrad und eine gute Chancengerechtigkeit sicher. Die Unterstützung durch die Lehrpersonen ist hier äusserst wertvoll.

Der Bedarf für Lektionen der Schulzahnpflegeinstruktorinnen ist aufgrund zusätzlicher Schulklassen gestiegen. Der Mehrbedarf konnte durch interne Reorganisationsmassnahmen teilweise aufgefangen werden, künftig müssen aber etwas mehr Personalressourcen dafür zugeteilt werden.

Suchtpräventionsstelle (SUP)

Suchtrisiken früh erkennen und rasch handeln: Der SUP war es auch im Berichtsjahr ein wichtiges Anliegen, diversen Zielgruppen Bewusstsein und Handlungskompetenz dafür zu vermitteln.

In diesem Sinne hat sie den «risikoCHECK» entwickelt. Die Kurzberatung bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Standortbestimmung punkto Eigenkonsum von Substanzen oder digitalen Medien. Das Pilotprojekt im ersten Halbjahr verlief erfolgreich. Der «risikoCHECK» wurde daraufhin ins reguläre Angebot integriert.

Suchtrisiken früh erkennen und rasch handeln – nur wie? Eine Zürcher Schule hat sich im Berichtsjahr auf den Weg gemacht, um ein Konzept zum Thema Früherkennung und Frühintervention zu entwickeln. Die SUP unterstützt und begleitet sie dabei.

Im Übrigen war die SUP aktiv wie gewohnt: Sie informierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über Substanzen und Suchtverhalten. Sie animierte Eltern, sich über digitale Medien auszutauschen. Sie führte Kinder und Jugendliche durch ihre Angebote, engagierte sich im Jugendschutz und bot Angehörigen und Betroffenen eine erste Anlaufstelle.

Prägend war das laufende Jahr auch in anderer Hinsicht: In ihrem ersten Jahr als Stellenleiterin führte Petra Buchta das Team durch einen Reorganisationsprozess. Ergebnis: Die SUP verstärkt ihre Präsenz in den Quartieren und bietet Schulen, Vereinen und Institutionen mit fest zugeteilten Teams direkte Ansprechpersonen.

4.3.3 Spezifische Kennzahlen

Nettoaufwand der Schulgesundheitsdienste pro Schülerin und Schüler

	2015	2016	2017	2018	2019
Schülerinnen und Schüler	29 415	30 446	31 324	32 438	33 583
Nettoaufwand	19 091 310	18 983 884	19 014 436	19 634 887	19 310 878
pro Schülerin und Schüler	649	624	607	605	575

Kommentar

Die Kennzahl Nettoaufwand pro Schülerin und Schüler umfasst alle Kosten (Personal-, Sach-, Infrastrukturkosten) und Einnahmen der vier Fachabteilungen und des Stab der SG. Entsprechend breit ist der Leistungskatalog, der sämtliche Leistungen der vier Fachdienste umfasst. Eingeschlossen sind

auch die Aktivitäten in Privatschulen im Rahmen des gesetzlichen Auftrags, wobei die Privatschülerinnen und -schüler in der Schülerzahl der Tabelle nicht berücksichtigt sind. Ebenfalls eingerechnet sind die Leistungen der SUP ausserhalb der Volksschule, d. h. in Betrieben und in der breiten Öffentlichkeit.

4.4 Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission

4.4.1 Aufgaben

MKZ ist das Kompetenzzentrum der Stadt Zürich für Musik, Tanz und Theater und richtet ihr Angebot an Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Stadt und Kanton Zürich. Der Schwerpunkt liegt auf der Breitenförderung im Volksschulalter. Einen hohen Stellenwert geniesst dabei das gemeinsame Singen, Spielen und Musizieren, das wesentlich zur Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft beiträgt und den Zürcher Orchester-, Blasmusik- und Gesangsvereinen regelmässig zu Nachwuchs verhilft.

Entsprechend den unterschiedlichen Zielsetzungen von Schülerinnen und Schülern bietet MKZ den Instrumental- und Gesangsunterricht seit Sommer 2015 in vier Profilen an, die von der Breiten- bis zur Spitzenförderung reichen. Für besonders talentierte und motivierte Schülerinnen und Schüler führt MKZ spezielle Förderprogramme, angehende Musikerinnen und Musiker können sich im Pre-College MKZ während ein bis zwei Jahren intensiv auf ein Musikstudium vorbereiten. Im Rahmen der Volksschule führt MKZ den Unterricht im Bereich Musikalische Grundausbildung (MGA) und das Klassenmusizieren durch. Die Schülerinnen und Schüler von MKZ präsentieren ihr Können alljährlich in über 700 öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen.

4.4.2 Jahresschwerpunkte

MKZ als «Gesundheitsfördernde Musikschule» zertifiziert

Seit sechs Jahren befasst sich MKZ im Bereich Weiterbildung intensiv mit dem Thema Musikphysiologie. Ziel ist, dass Lehrpersonen möglichst beschwerdefrei üben, spielen sowie unterrichten und ihr erworbenes Wissen auch an Schülerinnen und Schüler weitergeben können. So wurde ein gesamtzürcherisches, musikphysiologisches Beratungsangebot für Lehrer- und Schülerschaft geschaffen, wofür MKZ Anfang des Berichtsjahrs das Zertifikat «Gesundheitsfördernde Musikschule»

verliehen wurde. Das Beratungs- und Weiterbildungsangebot sowie die Zertifizierung sind Resultat der Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste und dem Verband Zürcher Musikschulen.

MKZ meets EMO: Pädagogisches Austauschprojekt mit dem Espoo Music Institute (EMO) aus Finnland

Das Partnerschaftsprojekt «MKZ meets EMO» fördert im internationalen Austausch Weiterbildungen, Unterrichtshospitationen und Lehrtätigkeit von Lehrpersonen beider Institutionen. Im zweiten Jahr des Projekts stand der praktische Unterrichtsaustausch im Mittelpunkt.

Vom 1. bis 4. April des Berichtsjahrs fand der Besuch ausgewählter MKZ-Lehrpersonen der Schwerpunktbereiche Klassenmusizieren, Förderprogramm und Pop/Rock/Jazz am EMO in Finnland statt. Diese MKZ-Lehrpersonen haben die Aufgabe, die neuen Inputs, Erfahrungen und Methoden des EMO in die Fachschaft weiterzugeben und an der Schulentwicklung mitzuwirken.

Vom 30. September bis 3. Oktober 2019 weilte eine Delegation aus Finnland in Zürich. Zahlreiche Fächer und Unterrichtsangebote öffneten ihre Türen für die finnischen Gäste: So gab es Chor-, Band- oder Orchesterproben zu beobachten, Klassenmusizieren und MGA wurden besucht oder auch eine Vorlesung und praktische Demonstration zum Thema Musikphysiologie angeboten. Die finnischen Gäste unterrichteten Schülerinnen und Schüler von MKZ-Lehrpersonen, die den Unterricht mitverfolgten oder allenfalls beim Übersetzen halfen. Danach diskutierten sie über ihre Methoden. Dieser Austausch fand grossen Anklang bei den Lehrpersonen. Andere Formen der Vermittlung gestalteten sich als Unterrichtsdemos mit anschliessender Gruppendiskussion. Gemeinsame Konzertbesuche, die Teilnahme an Jam-Sessions, informeller Austausch sowie Workshops mit Präsentation im Plenum rundeten den viertägigen Besuch der finnischen Delegation ab.

Alle Teilnehmenden und die Organisationsteams waren und sind sich einig: Dieser Austausch ist extrem wertvoll, solche Perspektivenwechsel wirken sich befruchtend auf die Gestaltung des Berufsauftrags und der Unterrichtstätigkeit aus und kommen letztlich den Schülerinnen und Schülern zugute.

Die Stiftung MOVETIA, die den Austausch und die Mobilität in der Aus- und Weiterbildung für Lehrpersonen fördert, unterstützt dieses Projekt finanziell.

eBill

Mit der Einführung von «eBill» für Kundinnen und Kunden übernimmt MKZ eine Pionierrolle in der Verwaltung der Stadt Zürich.

Vor rund zwei Jahren hat MKZ das Kundenkonto «Mein MKZ» lanciert, um die Administration rund um den Musikunterricht digital abzuwickeln. Mit der Einführung von «eBill» schliesst MKZ die letzte Lücke: die elektronische Rechnungsstellung. Sie tut dies als eine der ersten Dienstabteilungen der Stadt Zürich im Rahmen des Strategie-Schwerpunkts «Digitale Stadt». Nach dem anfänglichen technischen und administrativen Einführungsaufwand erleichtert diese Massnahme die tägliche Arbeit und schont nicht zuletzt Umwelt und Ressourcen.

4.4.3 Konzerte und Projekte

«Auswärtsspiele» als Werbung in eigener Sache

Gleich zweimal bespielte MKZ mit Chören, Ensembles, Bands und Single-Acts im Berichtsjahr den Münsterhof: im Juli im Rahmen des Züri Fäscht, sowie im November und Dezember im Rahmen des neu lancierten Weihnachtsmarkts. Durch die Zusammenarbeit mit externen Veranstaltern versucht MKZ, ihr Publikum stetig zu erweitern und sich so in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend als Kulturveranstalterin zu etablieren. Mit beiden Veranstaltungen waren sämtliche Beteiligten hochzufrieden.



MKZ am Züri Fäscht mit dem Mini-Festival «Kidz on the Rock». (Bild: KOM MKZ)

Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ): Vielbeschäftigt und erfolgreich im Jahr 2019

Die jungen Mitglieder des Elite-Ensembles von MKZ stellten sich im Frühling einer besonderen Herausforderung: Sie spielten im Radiostudio Zürich eine CD ein. Als Koproduzentin wirkte SRF2 Kultur. Die Konzerte mit dem CD-Repertoire (Mendelssohns «Hebriden-Ouvertüre» und Berlioz' «Symphonie fantastique») fanden in Zürich und Schaffhausen vor ausverkauften Sälen statt. In der zweiten Jahreshälfte (7. bis

6. Oktober) unternahm das JSOZ eine Tournee in Nordeuropa. Die Konzerte in Finnland, Estland und Lettland mit Werken von Tschaikowski und Sibelius waren ein voller Erfolg. Als krönender Abschluss spielte das Orchester nach seiner Rückkehr in der Tonhalle Maag vor fast ausverkauftem Haus.

MKZ-Bandfestival

Das MKZ-Bandfestival vereinte im März des Berichtsjahrs Bands und Duo-Acts aller Stilrichtungen auf zwei Bühnen im renommierten Jazzclub Moods. Mit der Wahl des Spielorts unterstreichen die beiden städtischen Institutionen Moods und MKZ auch ihre erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Nachwuchsförderung Pop/Rock/Jazz.

Jugendblasorchester Zürich unter neuer Leitung

Für die Fortsetzung des Projekts konnten die Verantwortlichen einen neuen Dirigenten gewinnen, den gefragten Schweizer Blasmusikkomponisten Mario Bürki. Das Konzertrepertoire beim Auftritt im Toni-Areal beinhaltete unter anderem zwei Kompositionen des Dirigenten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Orchesters zu gewährleisten, haben sich MKZ und Mario Bürki auf eine drei Jahre dauernde Zusammenarbeit verständigt.

Förderpreise MKZ: Finalwettbewerbe auf Top-Niveau

Der 6. Pop/Rock/Jazz-Final (12. November 2019, Jazzclub Moods) sah den E-Gitarristen und Sänger Dan Hunziker als strahlenden Sieger. Der 20-jährige Aargauer gewann die Jury nicht nur mit seiner Musikalität, sondern auch mit seiner Spielfreude und Bühnenpräsenz. Dan Hunziker studiert im Pre-College von MKZ mit dem Ziel, in nicht allzu ferner Zukunft als Gitarrenlehrer seine Freude an der Musik sowie sein Wissen weiterzugeben.



Sieger Pop/Rock/Jazz-Final: Dan Hunziker. (Bild: Patrick Gutenberg)

Das Finale des Förderpreis Klassik am 1. Dezember 2019 (Musikzentrum Florhofgasse, Grosser Saal) beeindruckte Jury und Publikum mit einem vielseitigen Programm und jungen Musikerinnen und Musikern auf höchstem Niveau. Der 13-jährige Raphael Nussbaumer gewann nicht nur den Förderpreis, sondern auch den Vuillaume-Sonderpreis, der alle zwei Jahre an den besten Wettbewerbsbeitrag im Fach Violine verliehen wird. Raphael Nussbaumer erhält von MKZ ein Instrument aus der gleichnamigen Geigenwerkstatt (spätes 19. Jahrhundert) zur Verfügung gestellt.



Sieger Förderpreis Klassik und Vuillaume-Sonderpreis: Raphael Nussbaumer. (Bild: Frederic Meyer)

Die MKZ-Förderpreise verlieh Andrea F. G. Raschèr, Präsident der Förderstiftung MKZ. Die damit verbundenen Preisgelder sind an einen externen musikalischen Verwendungszweck gebunden.

4.4.4 Schulkommission

Die Schulkommission MKZ tagte im Berichtsjahr vier Mal. Sie behandelte dabei folgende Geschäfte:

- Rechnung 2018
- Geschäftsbericht 2018
- Einfrage zum Vernehmlassungsentwurf «Totalrevision Gemeindeordnung»
- Berichte der Mitglieder der Schulkommission MKZ für das Schuljahr 2018/19
- Budget 2020
- Finanz- und Aufgabenplan (FAP) 2020–2023
- Wahl der Lehrpersonen für MAB Schuljahr 2019/20
- Bericht und Abnahme der MAB für Lehrpersonen aus dem Schuljahr 2018/19
- Bildungsreglement für das Lehr- und Therapiepersonal der städtischen Volksschule

4.4.5 Spezifische Kennzahlen

Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen

Fälle	2015	2016	2017	2018	2019
Schülerinnen und Schüler Musikalische Grundausbildung	6 173	6 507	6 863	6 962	7 039
Schülerinnen und Schüler Musikunterricht	17 008	17 973	16 126	16 105	16 329
Total Schülerinnen und Schüler	23 181	24 480	22 989	23 067	23 368
Lehrerinnen und Lehrer	572	579	568	550	557
Vikarinnen und Vikare	29	31	25	35	23
Total Lehrpersonen	601	610	593	585	580

Kommentar

Schülerinnen und Schüler, die mehr als ein Fach belegen, werden entsprechend mehrfach gezählt.

4.5 Sportamt

4.5.1 Aufgaben

Der Leistungsauftrag des SPA wird jährlich mit dem Produktgruppen-Globalbudget durch den Gemeinderat beschlossen. Die wichtigsten Aufgaben sind: Bereitstellung und Betrieb der Sport- und Badeanlagen, Motivieren der Bevölkerung zum Sporttreiben, Organisation von Sportangeboten für Schulkinder, Förderung des Jugendsports sowie im Auftrag der Volksschule erbrachte Leistungen zugunsten des obligatorischen Schulsports. Die Grundsätze und Ziele der Sportpolitik und der städtischen Sportförderung sind im «Sportpolitischen Konzept der Stadt Zürich» definiert. Der künftige Bedarf an Sportanlagen ist in der «Raumbedarfsstrategie Sport» festgehalten.

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Gemeinsam mit GSZ wurde das Konzept zur Förderung des ungebundenen Sports verfasst. Damit sollen Sportaktivitäten, die in der Regel ausserhalb des organisierten Sports ausgeübt werden, durch die Stadt ermöglicht und gefördert werden. Dazu zählen zum Beispiel Radfahren, Schwimmen, Laufen oder Wandern. Die Bevölkerung soll sich altersunabhängig und nah am Wohnort sportlich betätigen können. Sportangebote und -infrastruktur sollen besonders auch Personen ansprechen, die sportlich unterdurchschnittlich aktiv sind.

Sportveranstaltungen und Sporterfolge

Verschiedene Breitensportanlässe wie der «Silvesterlauf» (18 829 Teilnehmende), das IRONMAN-Wochenende mit Firmentriathlon, «Zürich Triathlon» und «IRONKIDS» (5771 Teilnehmende), der «Zürich Marathon» (10 154 Teilnehmende), der «Pink Ribbon Charity Walk» (5000 Teilnehmende) das «Limmat schwimmen» (4500 Teilnehmende), die «Stadtzürcher Seeüberquerung» (8447 Teilnehmende) sowie der «Rock'n'Run» (847 Teilnehmende) und die Laufsportveranstaltung «Wake up and run» (300 Teilnehmende) ermöglichten einer breiten Bevölkerung, sportlich aktiv zu sein.

Stadtzürcher Vereine vermeldeten 158 Schweizermeistertitel, 74 davon aus dem Nachwuchssport. Athletinnen und Athleten mit Wohnort Zürich oder aus Stadtzürcher Vereinen gewannen vier Medaillen an Welt- und vier an Europameisterschaften.



42 195 m durch Zürich: Die Marathonstrecke am «Zürich Marathon» führt vom Mythenquai nach Meilen und wieder zurück in die Zürcher Innenstadt. (Bild: Zürich Marathon)

Sportanlagen

Auf den vom Sportamt betriebenen Anlagen wurden 1,4 Millionen Trainierende sowie Wettkämpferinnen und Wettkämpfer gezählt. Verschiedene Sportanlagen erfuhren eine Sanierung oder Aufwertung: Ein Naturrasenfeld auf der Rasensportanlage Allmend Brunau sowie je ein Kunstrasenfeld auf den Sportanlagen Heerenschürli und Juchhof 2 wurden saniert. Auf der Sportanlage Steinkluppe wurde zudem der Rollschuhplatz saniert und das grosse Kunstrasenspielfeld mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet.

Das Sportzentrum Heuried und die Kunsteisbahn Oerlikon stehen in der Wintersaison von Oktober bis März der Bevölkerung zum Eislaufen zur Verfügung. Während der Eissaison fand der Anlass «Gratis aufs Glatteis» im Januar und November auf der Kunsteisbahn Oerlikon und im Sportzentrum Heuried statt.

Im Stadion Letzigrund fanden 42 Fussballspiele (Männer: 27 Super League, 9 Challenge League, 4 Schweizer Cup, 1 Europa League; Frauen: 1 Champions League) sowie vier Konzerte von Metallica, Phil Collins, Bon Jovi und Pink statt. Zu den weiteren Grossanlässen zählten das Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich», der «UBS-Kids Cup» sowie der «Pink Ribbon Charity Walk».



Gratis aufs Glatteis: Über 4000 Personen nutzten die beiden Veranstaltungstage in den Eissportanlagen Heuried und Oerlikon. (Bild: Sportamt)

Badeanlagen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3,41 Millionen Eintritte in allen städtischen Badeanlagen registriert. In den sieben Hallenbädern wurden rund 1,36 Millionen Eintritte gezählt, was dem zweitbesten je erzielten Ergebnis entspricht. In den sechs durch das Sportamt selbst betriebenen Hallenbädern konnte mit 1,06 Millionen Eintritten ein neuer Rekord erzielt werden. Rund 2,05 Millionen der gezählten Eintritte entfielen auf die 17 Freibäder. Dies entspricht dem zweitbesten je erzielten Ergebnis einer Sommersaison. Besucherstärkster Tag war der 30. Juni mit 86 707 Eintritten, was einem neuen Tagesrekord entspricht.

Bisher waren alle vom Sportamt betriebenen Sommerbäder jeweils von Mitte Mai bis Mitte September geöffnet. Im Berichtsjahr wurde als Pilotversuch die Saison in drei Bädern um insgesamt neun Wochen verlängert. Dies betraf die Bäder Utoquai (Mitte April bis Ende Oktober), Seebach und Letzigraben (beide Anfang Mai bis Ende September), was von der Bevölkerung ausgiebig genutzt wurde.

Das Freibad Letzigraben öffnete nach der Badesaison ab Oktober ebenfalls als Pilotprojekt für die Bevölkerung. Während des Winterhalbjahrs dient die Anlage als Erholungsraum und Parkanlage ohne Badebetrieb.



Saisonerlängerung: Das Seebad Utoquai lud von Mitte April bis Ende Oktober zum Schwimmen ein. (Bild: Sportamt)

Schulsport

Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit im «Lebensraum Schule». Deshalb spielen neben dem Unterricht auch die Betreuung und die Freizeit in der Schule eine wichtige Rolle in der Bewegungserziehung und -förderung. Das SPA unterstützte über das Kompetenzzentrum Sportunterricht das Schulpersonal mit Weiterbildungskursen für Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Leitende von freiwilligen Schulsportangeboten.

Im Rahmen des obligatorischen Schwimmunterrichts von der 1. bis zur 4. Klasse wurden über 27 000 Lektionen erteilt. Die Schulen der Stadt Zürich führten 484 Sporthalbtage durch. In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden 435 Jahreskurse Sport mit rund 5800 Teilnehmenden pro Woche durchgeführt. Neu ist die Anmeldung für die Jahreskurse der Schulen an das städtische Online-Serviceportal «Mein Konto» angeschlossen. Schülerinnen und Schüler können sich für die Kurse sowohl direkt vor Ort als auch online anmelden.

Zum Schuljahr 2019/20 sind mit den Schulen Schütze und Pflingstweid zwei neue Schulanlagen mit je einer Einfachsporthalle eröffnet worden. Auch der Ersatzneubau der Schulanlage Schauenberg mit einer Doppelhalle sowie die Schulschwimmanlage Looren konnten im Sommer 2019 ihren Betrieb aufnehmen. Alle drei Schulanlagen verfügen über attraktive Aussenanlagen, die auch der Quartierbevölkerung zur Verfügung stehen.



Doppelhalle für den Sport: die neue Sporthalle im Schulhaus Schauenberg. (Bild: Roland Bernath, Zürich)

Sportförderung

Die Jugendsportförderung in den Vereinen entwickelte sich erfreulich. Insgesamt profitierten über 200 Stadtzürcher Vereine von den städtischen Jugendsportbeiträgen. Die Zahl von aktiven Stadtzürcher Kindern und Jugendlichen in den Vereinen wuchs auf über 16 500. Die vielfältigen Angebote der Vereine ermöglichten eine sinnvolle und gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung.

In den Semesterkursen Sport für Kinder und Jugendliche konnten über 60 Sportarten ausprobiert werden. Die 121 Semesterkurse Sport wurden von 1750 Teilnehmenden besucht. 10 311 Teilnehmende nahmen an 585 Sport- und Freizeitkursen während der Schulferien teil.

Mit dem «Sportpreis 2019» wurde Julie Derron (Triathlon) ausgezeichnet. Den «Nachwuchspreis» erhielt der Leichtathlet Ricky Petrucciani (Leichtathletik-Club Zürich). Mit dem «Sportförderpreis» wurde der Verein Züritrills für sein langjähriges Engagement im Bikesport ausgezeichnet.

Der Auftrag, die Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten zu informieren und zu Bewegung und Sport zu ermuntern, wurde über mehrere Kanäle wahrgenommen. Die Website des Sportamts war mit über 6000 Klicks pro Tag das wichtigste Informationsmittel. Die Zahl der Newsletter-Abonnemente erhöhte sich auf über 20 500.

4.5.3 Spezifische Kennzahlen

Freiwillige Kurse und Lager (Anzahl Schülerinnen und Schüler)

	2015	2016	2017	2018	2019
Freiwillige Sportkurse des Sportamts (Wochendurchschnitt)	1 778	1 770	1 946	1 987	1 750
Freiwillige Sportkurse der Schulen (Wochendurchschnitt)	5 363	5 475	5 424	6 024	5 814
Ferisportkurse	5 706	6 340	8 391	9 645	10 311
Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch	689	681	681	692	676
Schneesportlager	918	966	1 040	1 173	1 008

Weitere Kennzahlen Jugendsport

	2015	2016	2017	2018	2019
Schulschwimmen (Anzahl Lektionen pro Jahr)	23 099	23 667	24 896	26 085	27 021
Anzahl Jugendliche in Sportvereinen (mit Wohnsitz Zürich)	14 894	15 201	15 406	16 072	16 545
Anzahl subventionierte Sportvereine mit Jugendgruppen	212	219	210	206	209

Frequenzen der wichtigsten städtischen Sportanlagen (Anzahl Nutzende pro Jahr)

	2015	2016	2017	2018	2019
Hallenbäder, durch Sportamt betrieben ¹	1 028 327	1 062 826	1 046 528	1 030 670	1 063 931
Hallenbäder, durch Dritte betrieben ²	298 690	316 155	307 896	296 469	292 605
Freibäder, durch Sportamt betrieben ³	1 837 154	1 615 594	1 754 282	2 276 849	1 969 479
Freibäder, durch Dritte betrieben ⁴	66 278	59 376	71 098	88 826	81 179
Schulschwimmanlagen (inkl. Schwimmunterricht)	437 742	446 604	423 000	448 120	465 433
Kunsteisbahnen ³	265 876	235 089	120 338	309 220	388 239
Rasensportanlagen	756 135	779 777	792 525	790 895	772 796
Sporthallen (ohne Schulsportanlagen)	416 485	452 015	485 663	476 867	467 567
Stadion Letzigrund (Zuschauerinnen und Zuschauer)	478 657	661 210	557 861	512 325	493 575

¹ Februar 2016 bis Oktober 2017 Schliessung Hallenbad Leimbach wegen Sanierung

² Hallenbad Altstetten

³ März 2015 bis September 2017 Schliessung Heuried wegen Neubaus

⁴ Seebad Enge, Männerbad Schanzengraben

Städtische Sportanlagen, Bestand per 31.12.2019

	Anzahl	Bemerkungen
Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen)	13	davon 6 Dreifachhallen
Einfachhallen	138	–
Spezialhallen	17	davon 8 Gymnastikräume und die Saalsporthalle
Sommerbadeanlagen	17	6 Beckenbäder, 11 See- und Flussbäder
Hallenbäder	7	davon 2 mit 50-m-Becken
Schulschwimmanlagen	17	–
Rasensportfelder	106	70 Naturrasen-, 35 Kunstrasenplätze, 1 Sandplatz
Tennisplätze	154	44 öffentliche Vermietung, 110 private Vermietung
Leichtathletikanlagen mit 400-m-Rundbahnen	5	–
Kunsteisbahn-Anlagen	3	7 Eisfelder, davon 2 gedeckt
Diverse Spezialanlagen	33	–

4.6 Fachschule Viventa und Schulkommission

4.6.1 Aufgaben

Die Fachschule FSV bietet als Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung in der Stadt Zürich ein breites Angebot in den Bereichen Berufsvorbereitung, Integration sowie Berufs-, Erwachsenen- und Elternbildung. Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ermöglicht Jugendlichen den Brückenschlag zwischen der obligatorischen Volksschule und dem Berufsleben. Das vergleichbare Schulungsangebot für Jugendliche aus den drei städtischen Sonderschulen wird unter dem Begriff «15plusSHS» geführt. Mit Deutsch- und Kulturkursen für fremdsprachige Jugendliche und Erwachsene übernimmt die FSV zudem eine wichtige Rolle in der städtischen Integrationspolitik.

4.6.2 Jahresschwerpunkte

Wesentlichster Taktgeber im Berichtsjahr war der Lehrplan 21: Er gab das Tempo vor, um für die damit verbundene bevorstehende Digitalisierung des Unterrichts der FSV entsprechende Grundlagen zu entwickeln, auf denen im Folgejahr gezielt aufgebaut werden kann. Ein Steuerungsausschuss und eine Projektgruppe – bestehend aus Lehrpersonen, Bereichsleitungen und Mitgliedern der Schulleitung – entwickelten dafür gemeinsam ein pädagogisches ICT-Konzept. Dieses Konzept stellt einerseits einen konkreten Marschplan und inhaltliche Vorgaben dar. Andererseits definiert es diejenigen ICT-Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern als Bestandteile des Unterrichts zu vermitteln sind und über die im Umkehrschluss die Lehrpersonen der FSV ab spätestens Schuljahr 2021/22 verfügen müssen.

Dieses pädagogische ICT-Konzept wurde ursprünglich mit dem Schwerpunkt BVJ entwickelt, erlangte aber nach weiteren Überarbeitungen in vielen Belangen Allgemeingültigkeit für die gesamte Schule. Parallel zum Projekt «Pädagogisches ICT-Konzept» lief das Projekt «Berufsbildung im Wandel», das sich mit den im Kontext der Digitalisierung ergebenden Veränderungen der Berufsbildung auseinandersetzt. Beide Projekte wiederum bilden die Grundlage des im Jahr 2020 bevorstehenden Grossprojekts, mit dem der digitale Wandel der gesamten FSV definiert sowie das Lehren und Lernen nach Lehrplan 21 digital umgesetzt werden kann. Für den Auf- und Ausbau der ICT-Kompetenzen der Lehrpersonen wird zudem ein Kursprogramm entwickelt, das Anfang 2020 startet. Der Weiterbildungstag 2019 wurde als motivierender Kick-off zur digitalen Transformation der FSV mit spezifischer Wissensvermittlung in Form von Referaten und Workshops gestaltet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die MAB für Lehrpersonen sowie die gründliche Überarbeitung der entsprechenden Instrumente. Eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitgliedern der Schulkommission und der Schulleitung – hat das Beurteilungssystem unter aktivem Einbezug der Bereichsleitenden präzisiert, differenziert und gleichzeitig vereinfacht. Damit steht nun ein Instrument zur Verfügung, womit den Lehrpersonen ihr Potenzial nachvollziehbar aufgezeigt werden kann. Die Schulkommismissionsmitglieder wurden in der Anwendung des neuen Systems, das seit Schuljahresstart 2019/20 im Einsatz ist, geschult.

Das bisherige Wahlfachangebot des Berufsvorbereitungsjahrs wurde einer grundsätzlichen Evaluation unterzogen – auch in Bezug auf seinen direkten schulischen Nutzen – und neu in einen konzeptionellen Rahmen gebettet. Nach erfolgreicher Pilotphase wurde das neue Wahlfachangebot mit zwei Fächerkategorien im Schuljahr 2019/20 fest eingeführt. Mit dem Angebot der Kategorie A, neu als Ergänzungsfächer bezeichnet, können elementare Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern gezielt gestärkt werden. Zur Kategorie B zählen Freifächer, in denen Wissen und Fähigkeiten, losgelöst vom eigentlichen Unterrichtsstoff und Lehrplan, vermittelt werden. Diese Freifächer können von Schülerinnen und Schülern gewählt werden, die keine schulischen Defizite aufzuholen haben.

Berufsvorbereitung

Der Abschluss des BVJ im Sommer 2019 stimmte den Grossteil der austretenden Schülerinnen und Schüler in beruflicher oder schulischer Hinsicht zuversichtlich. Von insgesamt 450 Jugendlichen (einschliesslich Angebot Integration) fanden 93,3% eine Anschlusslösung. Von 77 Schülerinnen und Schülern, die das BVJ «Sprache und Integration» (BVJ S+I) abgeschlossen haben, fanden 7 keine Anschlusslösung. Ergänzend dazu ist die Tatsache zu nennen, dass die Zulassungskriterien zum BVJ und die Vorgaben des Kantons von der FSV vollumfänglich erreicht wurden.

Der Schulstart mit 407 Jugendlichen im August 2019 wurde nebst regulärem Unterricht von vielseitigen Projekten wie anspruchsvollen Outdoor-Übungen, Besichtigungen und ersten Berufserkundungen begleitet. Die Fokussierung auf die Berufswahl verzeichnete rasch erste Erfolge. Bis Ende November fand jeder Vierte der Jugendlichen eine Lehrstelle. Gegen Ende Jahr wird sich diese Quote durch die gängige Praxis der Lehrbetriebe, vor Weihnachten Zusagen zu erteilen, erfahrungsgemäss noch verdoppeln. Den Schülerinnen und Schülern stehen zudem passende und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Instrumente aus dem Bereich der Unterstützungsangebote wie Beratungen, Lernförderungen, Klusentrainings usw. zur Verfügung.

Im Sonderschul-Angebot «15plusSHS» verlief der Start mit 60 Jugendlichen sehr vielversprechend. 12 der Schülerinnen und Schüler wurden mit entsprechender Begleitung erfolgreich in die Regelklassen aller Profile der Berufsvorbereitung integriert. 48 der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlich schweren Beeinträchtigungsgraden durchlaufen die Berufsvorbereitung in separierten Klassen an zwei Standorten.

Im Vergleich zu vergangenen Schuljahren zeigt sich für den Schulbeginn 2019/20 erneut, dass der Anteil mit 213 jungen Männern wie gewohnt höher ausfällt als jener der jungen Frauen mit 194; davon sind 279 Schweizerinnen und Schweizer, während 128 einer anderen Nationalität angehören. Der Anteil Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache beträgt 67%. Die Berufswahl der Jugendlichen ist im Hinblick auf die Anzahl von 250 zur Verfügung stehenden Lehrberufen ein komplexer Prozess geworden. Auszumachen ist, dass die kaufmännischen Berufe und die Informatikerberufe nach wie vor sehr hoch im Trend liegen. Die Handwerks- und Gastroberufe hingegen werden trotz günstiger

Zukunftsperspektiven weniger oft gewählt. Eine umfangreiche Beratung in Zusammenarbeit mit den Berufsberatern ist auch im digitalen Zeitalter der Informationsbeschaffung unabdingbar.

Integration

Die beiden Integrationsbereiche der FSV, das BVJ S+I sowie die Integrationskurse für Erwachsene, konnten ihre Zusammenarbeit mit diversen Partnerorganisationen festigen und dabei wertvolle Synergien erzeugen. Im Berichtsjahr konnte die Evaluation der Passerelle abgeschlossen werden. Mit leichten Anpassungen wurde die Passerelle nun in den Regelbetrieb überführt. Damit ist ein erster Schritt der Aktualisierung der Lehrpläne erfolgt, die den Integrationsangeboten der FSV zugrunde liegen. Weitere Schritte sind für die kommenden Jahre geplant. Eine regelmässige Überarbeitung der Angebote ist gerade angesichts der ausgeprägten Volatilität des Integrationssegments von grosser Bedeutung.

Erwachsenen- und Elternbildung

Die Anzahl durchgeführter Kurse ist sowohl in der Eltern- als auch in der Erwachsenenbildung gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Positiv ist, dass die Kundenrückmeldungen häufig den Hinweis auf eine Empfehlung durch aktuelle oder ehemalige Kursteilnehmende enthalten. Dies belegt die Wertschätzung der Kundinnen und Kunden für das Kursangebot der Erwachsenen- und Elternbildung.

Im Sinne der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung wurde innerhalb des Kursleitenden-Teams der Austausch in den Fachgruppen weiter intensiviert und ausgebaut. Das ermöglicht einerseits den themenspezifischen Austausch unter den Kursleitenden, bildet andererseits aber auch den Rahmen für die kollegiale Besprechung von herausfordernden Situationen.

Berufsbildung

Beide Berufsbildungsbereiche der FSV, die Berufsbildung Hauswirtschaft und die Berufsbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe), haben inzwischen die ersten Zyklen mit neuer Bildungsverordnung hinter sich. Die guten Vorbereitungsarbeiten haben sich ausgezahlt.

Innerhalb der Berufsbildung Hauswirtschaft wird seit August 2019 erstmals die Integrationsvorlehre Hauswirtschaft angeboten. Im Auftrag der EB Zürich führt die FSV darin die berufskundlichen Module durch. Die Klasse ist mit zehn sehr motivierten jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 30 Jahren für eine erste Durchführung erfreulich gut besetzt.

Die Berufsbildung FaGe arbeitet gemäss Vorgaben des Careum Bildungszentrums seit August 2019 nach dem Konzept von BYOD (Bring Your Own Device) und mit digitalen Lehrmitteln. In beiden Berufsschulbereichen der FSV werden digitale Tools und Medien im Unterricht vermehrt eingesetzt.

Zentrale Dienste

Die Schuladministration wurde weiter digitalisiert und bietet seit Schuljahresstart 2019/20 die Möglichkeit zur Online-Anmeldung für das BVJ. Dadurch verringert sich seitens Verwaltung der mit der Anmeldung verbundene administrative Aufwand für die Vollständigkeitsprüfung der eingereichten Dokumente.

Des Weiteren wurden die Funktionalitäten des Schuladministrationssystems (Information Manager) ausgebaut. Neu überprüft das System bei der Kursanmeldung unter anderem, ob die Kursteilnehmenden bei Kursstart im Besitz einer gültigen KulturLegi sind. Falls ja, wird die daraus resultierende Rabattposition bei der Rechnungsstellung direkt und automatisch erfasst.

Entsprechend dem Weiterbildungskonzept der FSV wurde ab dem Berichtsjahr der Weiterbildungstag der Verwaltung neu eingeführt. Zentrale Inhalte dieses Weiterbildungstags sind Themen, die für die Mitarbeitenden der Verwaltung eine Allgemeingültigkeit haben.

Im Bereich Immobilien wurde eine Raumstrategie für die gesamte Schule entwickelt, die Planung und Bedarf des Schulraums der FSV langfristig aufzeigt. Diese wurde im September 2019 vom Stadtrat verabschiedet. Im Berichtsjahr wurde zudem die Gartenanlage der Immobilie «Schulhaus Wengi» neu konzipiert. Diese kleine Oase mitten im dicht bebauten Quartier steht nunmehr Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen der FSV sowie – zu gewissen Zeiten – der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

4.6.3 Schulkommission Fachschule Viventa

Das Plenum und der Geschäftsleitende Ausschuss der Schulkommission der FSV trafen sich im Berichtsjahr zu je drei oder vier regulären Sitzungen. Während des laufenden Jahres war lediglich ein Austritt aus dem Plenum zu verzeichnen.

Zu den wichtigsten Geschäften gehörten:

- Abnahme des Geschäftsberichts 2018
- Abnahme Rechnung und Reporting 2018
- Abnahme Grobbudget 2020 und FAP 2020/23
- Überarbeitung und Schulung MAB-Bogen
- Abnahme Konzept Wahlfächer
- Abnahme Antrag Integrationsvorlehre Hauswirtschaft
- Stufenanstieg für alle Lehrpersonen
- MAB für Lehrpersonen an der FSV
- Ferienplan 2020/21

Im Schuljahr 2018/19 wurden, nebst 60 Schulbesuchen durch die Mitglieder der Schulkommission, 26 Zwischenbeurteilungen und 13 Hauptqualifikationen durchgeführt.

4.6.4 Spezifische Kennzahlen

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Anschlusslösungen nach Schuljahr

	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr ¹									
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19	
	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %
Anschlusslösung										
Berufsausbildung	341	59,1	292	59,0	360	66,2	320	58,8	267	59,3
Zwischenlösung	144	25,0	116	23,4	151	27,8	157	28,9	131	29,1
Mittelschule	11	1,9	25	5,1	10	1,8	11	2,0	13	2,9
Andere Lösung	46	8,0	35	7,1	14	2,6	13	2,4	9	2,0
Ohne Lösung	35	6,0	27	5,5	9	1,7	43	7,9	30	6,7
Total SuS	577	100	495	100	544	100	544	100	450	100

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

Klassenzahlen pro Schuljahr¹

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Berufsvorbereitungsjahr	43	42	41	43	41
«Deutsch für Flüchtlinge»	–	–	4	2	1
Integrationskurse für Erwachsene	6	6	6	7	7
Eltern lernen Deutsch in der Schule ELDIS	16	16	10	6	–
Grundbildung Hauswirtschaft	20	21	21	19	20
Grundbildung Gesundheit	43	46	50	53	55
Berufliche Weiterbildung	6	7	3	2	3
SEK für Erwachsene	2	2	2	2	2
«15plusSHS»	–	–	–	6	6
Total Fachschule Viventa	136	140	137	140	135

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2019)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
Volksinitiative 2018/155	12.09.2017 25.10.2017	Initiativkomitee, vertreten durch Harald Lukes «Sportstadt Züri»

Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich wird ergänzt mit folgendem Artikel 2^{novies}:

Art. 2^{novies} ¹Die Stadt Zürich setzt sich aktiv für die Förderung des Sports und für die Erhöhung des Anteils der bewegungsaktiven Bevölkerung in allen Alterskategorien ein und gewährt möglichst allen Menschen Zugang zum Sport. Besonders gefördert wird die sportliche Aktivität von Menschen mit kleinem Einkommen.

²Der Zugang zu den städtischen Sport- und Badeanlagen ist kostenlos. Von Einzelpersonen und Familien wird für die Benutzung der Sport- und Badeanlagen der Stadt Zürich kein Eintritt verlangt. Nicht-gewinnorientierte Sportorganisationen mit Sitz in der Stadt Zürich, deren Einnahmen unter 100'000 Franken im Jahr liegen, zahlen zu sportlichen Zwecken keine Benutzungsgebühr in städtischen Sport- und Badeanlagen. Bei den wenigen Sportorganisationen mit Einnahmen ab 100'000 Franken werden stufenweise Gebühren erhoben, die ihrer Finanzkraft Rechnung tragen. Die Gebührenreglemente sind entsprechend anzupassen.

Der Stadtrat hat mit Weisung GR Nr. 2018/155 dem Gemeinderat zuhanden der Gemeinde die Ablehnung der Volksinitiative «Sportstadt Züri» vom 12. September 2017 beantragt. Die Weisung ist in der Spezialkommission Präsidialdepartement, Schul- und Sportdepartement (SK PRD/SSD) per Ende 2019 noch in Beratung.

II. Unerledigte Motionen und Postulate¹

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2019)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2015/33	28.01.2015 08.04.2015	Rosa Maino und Walter Angst (beide AL) Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und überschaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder

Der Stadtrat wird beauftragt, das Städtische Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen für alle Projektphasen (1–3) unter räumlichen und personellen Voraussetzungen zu planen, die Kindergarten- und Unterstufenkindern eine Mittagsbetreuung in überschaubaren und stabilen Gruppen garantiert.

Die Phase II des Projekts Tagesschule 2025 startete am 1. August 2018; die ersten zwölf neuen Pilotschulen starteten im August 2019 als Tagesschulen 2025. Von den neuen Pilotschulen liegen die schuleigenen Umsetzungskonzepte vor, die von den jeweiligen Kreisschulbehörden bewilligt wurden. Aus diesen Konzepten geht hervor, dass in allen Pilotschulen die Schülerinnen und Schüler der Kindergartenstufe in separaten Räumlichkeiten gepflegt und betreut werden. Die Kinder der Unterstufe werden nicht in allen Schulen bis in die dritte Klasse separat gepflegt und betreut. Dies nicht zuletzt auch in Anlehnung an den ersten Zyklus gemäss Lehrplan 21, der bis zur zweiten Klasse dauert. Die Evaluation der Phase II startete im August 2019. Ein erster Bericht, welcher Auskunft über die neuen Pilotschulen gibt, wird erst auf November 2020 erwartet. Der Stadtrat sowie die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

Postulat 2015/386	02.12.2015 12.12.2015	AL-Fraktion Ressourcen für die Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch eine Reorganisation der mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob durch eine Reorganisation der verschiedenen mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten Doppelspurigkeiten reduziert werden können.

Das Postulat wird zusammen mit der Motion GR Nr. 2018/31 (Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung) von Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) bearbeitet. Der Stadtrat sowie die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

Postulat 2017/106	12.04.2017 13.09.2017	Marcel Bührig (Grüne) und Jean-Daniel Strub (SP) Regelmässiger Besuch eines Erste Hilfe-Kurses für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten (Lehrkräfte, SchulsozialarbeiterInnen, Betreuungsfachpersonen, HauswartInnen etc.) alle vier bis sechs Jahre ein Erste Hilfe-Kurs – Erste Hilfe für Erwachsene und Kinder – im Rahmen eines Weiterbildungsangebotes abgehalten werden kann.

In den Schulen der Stadt arbeiten 9123 Angestellte (Stand Juni 2019); 5983 sind städtisch und 3140 kantonal angestellt. Der zeitliche und finanzielle Aufwand für deren Weiterbildung wäre entsprechend hoch. Die in der Schule auftretenden pflegerischen und medizinischen Behandlungsfälle weisen ausserdem eine grosse Bandbreite auf und reichen von der Versorgung einer Schnittwunde mit einem Pflaster bis zur Anwendung einer Herz-Lungen-Wiederbelebungstechnik bei einem Atem-Kreislauf-Stillstand. Dieser Vielfalt kann weder ein Erste-Hilfe-Kurs noch ein anderer Standardkurs vollaufgerecht werden. Deshalb gilt es im Voraus zu klären, welche Kompetenzen prioritär vermittelt werden sollen.

Bei einem Atem-Kreislauf-Stillstand entscheiden Minuten über das Schicksal der Betroffenen. Wenn das Hirn länger als drei Minuten keinen Sauerstoff erhält, entstehen schwerwiegende neurologische Schäden. Bis ein professionelles Rettungsteam vor Ort ist, dauert es meist deutlich länger. Gemäss Angaben von Schutz & Rettung Zürich erfolgten in den Jahren 2016–2018 an Schulen der Stadt Zürich (ohne Kindergarten) jährlich 10–16 Ambulanz-einsätze mit Prioritätsstufe 1. Hier präsentierte sich die Situation für den Disponenten von Schutz & Rettung offensichtlich als lebensbedrohlich. Eine Befähigung von Laien, bei einem Kreislauf-Kollaps vor Eintreffen der Einsatzkräfte oder der Polizei eine Herz-Lungen-Wiederbelebungstechnik anwenden zu können, ist somit bei der Weiterbildung das zentrale Erfordernis.

Für die Ausbildung und Anwendung von Wiederbelebungsmassnahmen legt der «Swiss Resuscitation Council» (Schweizerischer Rat für Wiederbelebung) Standards fest. Für einen Komplettkurs oder «Refresher» liegen die Preisangebote zwischen 75 und 110 Franken pro Person (Anfragen Stand 2019). Wenn alle im pädagogischen Bereich tätigen Personen ausgebildet würden, wozu erst die entsprechenden Kapazitäten zur Verfügung stehen müssten, ergäbe dies bei der kostengünstigsten Variante Kurskosten von total 685 000 Franken. Damit diese Weiterbildung nachhaltig ist, sollte der Kurs gemäss Einschätzung der Fachpersonen im Minimum alle vier Jahre besucht werden. Somit entstünden durchschnittliche Jahreskosten von im günstigsten Fall 170 000 Franken, zu Beginn der Umsetzung jedoch deutlich höhere. Zu klären wäre zudem, wem gegenüber die Teilnahme bestätigt werden muss und welche Folgen ein Versäumnis hätte.

Möglicherweise gibt es eine kostengünstigere und effektivere Alternative. Erfahrungen aus verschiedenen Ländern haben gezeigt, dass bereits Schulkinder in Basic Life Support (BLS-AED) ausgebildet werden können. Seit Mai 2019 prüft auf Initiative des Sicherheitsdepartements und mit Zustimmung des Stadtrats eine städtische Arbeitsgruppe unter Leitung des Universitätsspitals Zürich, wie Lehrpersonen befähigt werden können, den Schülerinnen und Schülern das erwünschte theoretische und praktische Know-how beizubringen. Der Vorteil dieses Ansatzes liegt darin, dass lediglich eine Auswahl der im pädagogischen Bereich tätigen Angestellten geschult werden muss und dass eine flächendeckende Verbreitung der Kenntnisse längerfristig dennoch stattfindet. Um über die Durchführung eines entsprechenden Pilotprojekts zu entscheiden, braucht es noch etwas Zeit. Da sich mit diesem Lösungsansatz eine sinnvolle und effiziente Alternative abzeichnet, soll das Postulat noch nicht abgeschrieben werden.

¹ Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/314	17.05.2017 29.08.2018	Marianne Aubert und Marco Denoth (beide SP) Bereitstellung von mehr Wasserfläche für Freizeit und Sport im Winterhalbjahr
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, für Freizeit und Sport auch im Winterhalbjahr mehr Wasserfläche bereitzustellen. Dies könnte durch ein neues Hallenbad oder auch durch Traglufthallen über bestehenden Sommerschwimmbädern erreicht werden. Dafür soll dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorgelegt werden.</p>		
Motion 2017/210	28.06.2017 29.08.2018	Walter Angst (AL) und Isabel Garcia (GLP) Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihcity und Bahnhof Giesshübel
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihcity und Bahnhof Giesshübel vorzulegen.</p>		
Postulat 2017/249	12.07.2017 04.04.2018	Markus Knauss und Balz Bürgisser (beide Grüne) Reduktion der Anzahl Parkplätze auf Schularealen mit ZM-Pavillons oder Neubauten zugunsten von Freiraum für Schülerinnen und Schüler und Erarbeitung von Mobilitätskonzepten
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Anzahl Parkplätze auf Schularealen, auf denen ein ZM-Pavillon steht oder ein Neubau erstellt wird, zugunsten von Freiraum für die Schülerinnen und Schüler reduziert werden kann. Dazu ist für diese Schulanlagen jeweils ein Mobilitätskonzept zu erarbeiten.</p>		
Postulat 2017/345	27.09.2017 05.12.2018	Balz Bürgisser und Karin Meier-Bohrer (beide Grüne) Durchführung von drei Lektionen Sportunterricht im Kindergarten, davon zwei Lektionen in einer Sporthalle
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet wird, dass im Kindergarten wöchentlich drei Lektionen Sport durchgeführt werden – mindestens zwei davon in einer Sporthalle.</p>		
Postulat 2017/385	08.11.2017 05.12.2018	Dubravko Sinovcic und Samuel Balsiger (beide SVP) Verzicht auf die Streichung von 10 000 Franken an die Lesegesellschaft Wollishofen durch Einsparung des Betrags im Kulturbereich
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie und unter welchen Bedingungen die Lesegesellschaft Wollishofen in der bestehenden Form künftig finanziell unterstützt werden kann.</p>		
Motion 2018/31	31.01.2018 05.12.2018	Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Reorganisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich vorzulegen, die das Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule legt. Oberster Grundsatz dieser Reorganisation ist eine starke demokratische Verankerung der Volksschule in der Stadt Zürich. Zielsetzung ist es, die Funktionen und Kompetenzen der einzelnen Behördenebenen (Kreisschulbehörden, Schulpflege, Stadtrat) und die entsprechenden Führungs- und Aufsichtsstrukturen zu klären. Ebenso soll das Aufgabenportfolio der Kreisschulbehörden so ausgestaltet werden, dass die Funktion auch zukünftig für gewählte Mitglieder der Laienbehörde attraktiv und qualifizierend ist.</p> <p>Für die Erarbeitung der Vorlage ist ein zweistufiges Vorgehen zu wählen: Bevor der Stadtrat eine entsprechende Weisung erarbeitet, soll ein per Losverfahren zusammengesetztes Gremium aus einer geeigneten Anzahl interessierter Einzelpersonen der Bevölkerung unter unabhängiger Führung Empfehlungen für die Grundpfeiler einer künftigen, am Grundsatz der demokratischen Verankerung orientierten Organisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich verfassen. Diese Empfehlungen sind bei der Ausarbeitung der Vorlage zu berücksichtigen und dem Gemeinderat für die Beratung der Weisung vorzulegen. Sie haben aber keinen Beschlusscharakter. Das Gremium konstituiert sich selbst und soll Expertinnen und Experten zu den Beratungen beziehen können.</p>		
Postulat 2018/34	31.01.2018 28.02.2018	Daniel Regli und Elisabeth Liebi (beide SVP) Selbständige Gestaltung der Mittagszeit durch die Schülerinnen und Schüler in Zürcher Tagesschulen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass Schülerinnen und Schülern in Zürcher Tagesschulen anhaltend das Recht zugestanden wird, ihre Mittagszeit unter altersgerechter Aufsicht selbständig zu gestalten. Dem mehrfach geäusserten Wunsch der Schülerinnen und Schüler, ihre Mittagszeit vor allem mit ihren Freunden zu verbringen, soll stattgegeben werden. Die Zeit über Mittag soll primär der Ernährung, der Erholung, dem Spiel und der Gemeinschaft dienen. Um dem Erholungsbedürfnis Rechnung zu tragen sind in den Schulhäusern zudem ausreichend Rückzugsräume zu schaffen.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/39	31.01.2018 07.03.2018	Muammer Kurtulmus und Balz Bürgisser (beide Grüne) Förderung der Eltern, die im Rahmen des Pilotprojekts Tagesschule 2025 auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet wird, dass Eltern, die auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können, gezielt unterstützt werden. Insbesondere sind Eltern zu unterstützen, deren Kinder eine Schule besuchen, die am Pilotprojekt Tagesschule 2025 teilnimmt, damit ein wichtiges Ziel der Tagesschulen, mehr Bildungsgerechtigkeit in der Volksschule, erreicht wird.</i>		
Postulat 2018/40	31.01.2018 07.03.2018	Balz Bürgisser und Muammer Kurtulmus (beide Grüne) Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern einbezogen werden.</i>		
Postulat 2018/51	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Integration der Aufgabenhilfe in die Schulzeit an Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschulen
<i>Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass in den Pilotschulen, die an der Pilotphase II der Tagesschule 2025 beteiligt sind, die Aufgabenhilfe an den Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler in der Schule stattfinden kann, wobei eine Abmeldemöglichkeit vorzusehen ist. Diesem Anspruch ist durch eine Verlängerung der Schulzeit an den Tagen mit gebundenem Mittag im notwendigen Mass bei gleichzeitiger kindgerechter und ausgewogener Verteilung derselben auf die Schultage Rechnung zu tragen.</i>		
Postulat 2018/52	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Flexibilität für die Umsetzung von pädagogischen und schulorganisatorischen Konzepten für die Tagesschulen der zweiten Pilotphase
<i>Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie die Versuchsbestimmungen für die Pilotphase II (2019-2022) für die Einführung der Tagesschule 2025 in der Stadt Zürich so ausgestaltet werden können, dass den Schulen Flexibilität für die Umsetzung der Versuchsphase gewährleistet wird. Diese Flexibilität soll es erlauben, dass die teilnehmenden Schulen innerhalb der zentralen Parameter, wie sie in der Weisung 2017/283 festgehalten sind, den Freiraum erhalten, um unterschiedliche pädagogische und schulorganisatorische Konzepte, die den lokalen Gegebenheiten oder pädagogischen Schwerpunkten der jeweiligen Schulen Rechnung tragen, zu erarbeiten und umzusetzen.</i>		
Postulat 2018/53	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Zuteilung aller Kinder einer Familie in die gleiche Schule
<i>Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass ab der Pilotphase II der Einführung der Tagesschule 2025 in der Stadt Zürich alle Kinder einer Familie in allen Schulkreisen grundsätzlich der gleichen Schule zugeteilt werden.</i>		
Postulat 2018/55	07.02.2018 07.03.2018	SP- und Grüne-Fraktionen Umsetzung pädagogischer Strukturen und Programme zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit an den Pilotschulen des Projekts Tagesschule 2025
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 pädagogische Strukturen geschaffen und Programme umgesetzt werden, die zur Bildungsgerechtigkeit beitragen. Die Wirkung dieser Massnahmen zur Erhöhung der Bildungsgerechtigkeit ist nach ca. zwei Jahren zu evaluieren, und diese Ergebnisse sind in die Erarbeitung der nötigen Vorlagen für die flächendeckende Einführung der Tagesschule 2025 einzubeziehen.</i>		
Postulat 2018/58	07.02.2018 07.03.2018	AL-Fraktion Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert, in sämtlichen Volksschulen der Stadt Zürich – also auch in denjenigen, in denen die TS 2025 noch nicht eingeführt ist – einheitliche Stundenpläne und pro Familie ein einheitliches Stundenplanprofil einzuführen. Die Einführung soll spätestens auf den auf Beginn des Schuljahres 2022/23 erfolgen.</i>		
Motion 2018/75	28.02.2018 05.12.2018	SP-, FDP- und Grüne-Fraktionen Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend einem neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung (AS 410.130, insb. Anhang 3) vorzulegen, die für die schulergänzende Betreuung einen neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag einführt. Mit dieser Aufteilung des Nachmittagstarifs wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Schülerinnen und Schüler in der Abendbetreuung nur maximal die Hälfte der Zeit, die aktuell mit dem vollen Nachmittagsbetrag in Rechnung gestellt wird, in den Betreuungseinrichtungen anwesend sind.</i>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/474	28.02.2018 05.12.2018	AL-Fraktion Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung (AS 410.130-3. Teil: Betreuungsangebote im Schulbereich; Art. 28 Tagesstruktur, und weitere) mit folgendem Auftrag vorzulegen:

1. Einheitliche Tarifierung für gebundene und ungebundene Betreuung, mit einem reduzierten Tarif für die Mittagsbetreuung.
2. Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots von heute 18 auf 19 Uhr und bei ausgewiesener Nachfrage auch darüber hinaus.
3. Tarifierung für Nachmittags- und Abendbetreuung nach effektiver Dauer der Betreuung.
4. Tarifikalkulation aufgrund vorhandener Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts.
5. Flexibilisierung bei den An-, Abmelde- und Kündigungsverfahren, flexiblere Handhabung bei der Buchung von zusätzlichen Einzeltagen (bei Q-Tagen, Ferienbetreuung...)

Postulat 2018/206	30.05.2018 13.03.2019	Balz Bürgisser und Karin Meier-Bohrer (beide Grüne) Schulwegeberleichterungen für Schülerinnen und Schüler, die den Ferienhort besuchen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass Schülerinnen und Schüler der Volksschule der Stadt Zürich, die in den Schulferien den zugeteilten städtischen Ferienhort besuchen, Schulwegeberleichterungen erhalten, falls die Bewältigung des Weges zum Hort zu Fuss aus besonderen Gründen nicht zumutbar ist.

Postulat 2018/317	29.08.2018 13.03.2019	Urs Helfenstein und Marco Denoth (beide SP) Angebot einer qualitativ hochwertigen Prüfungsvorbereitung für die Kantons- und Berufsmaturitätsschulen an allen Schulen der Stadt
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie an allen Schulen der Stadt, die an eine Kantons- oder Berufsmaturitätsschule heranführen können, eine qualitativ hochwertige, freiwillige Prüfungsvorbereitung für Kantons- und Berufsmaturitätsschulen proaktiv angeboten werden kann, die heute bestehende ungleiche Chancen beim Zugang zu diesen Bildungseinrichtungen beseitigt. Falls nötig, sollen die dafür notwendigen Ressourcen und Mittel gesprochen werden.

Postulat 2018/360	19.09.2018 13.03.2019	Balz Bürgisser und Katharina Prelicz-Huber (beide Grüne) Verhinderung von Abmeldungen vom Tagesschulbetrieb aus finanziellen Gründen
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass Eltern mit geringem Einkommen und wenig Vermögen, deren Kinder eine städtische Tagesschule besuchen, ihre Kinder nicht vom Tagesschulbetrieb abmelden – aus finanziellen Gründen.

Postulat 2018/376	26.09.2018 11.09.2019	Martin Götzl und Thomas Schwendener (beide SVP) Nutzbarmachung des Gebiets «Gugel/Hürst» in Zürich-Seebach für Sporttreibende
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Gebiet «Gugel/Hürst» in Zürich-Seebach, unter Berücksichtigung der Freihalteflächen, für Sporttreibende nutzbar gemacht werden könnte.

Postulat 2018/383	03.10.2018 11.09.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Schaffung eines Angebots an Waldkindergärten in allen Schulkreisen der Stadt
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in allen sieben Schulkreisen der Stadt Zürich gewisse Kindergartenklassen zu einem Mindestanteil von 50 % nach dem Prinzip des Waldkindergartens geführt werden können. Dabei soll die Bevölkerung in allen Stadtkreisen gleichermassen Zugang zu diesem Angebot haben. Die Waldkindergärten sollen regelmässig evaluiert werden.

Postulat 2018/386	03.10.2018 11.09.2019	Thomas Schwendener und Martin Götzl (beide SVP) Erweiterung der Sportanlage Eichrain mit zusätzlichen Garderoben, Duschen und einer Fluchtanlage
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Sportanlage «Eichrain» in Zürich-Seebach durch zusätzliche Garderoben mit Duschen für die Fussballspielenden optimaler genutzt werden kann.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/414	31.10.2018 11.09.2019	Yasmine Bourgeois und Corina Ursprung (beide FDP) Integration von Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern integriert werden können, und wo dabei die Grenzen liegen. So sollen Synergien genutzt und gleichzeitig ein Mehrwert für die junge und die älteren Generationen geschaffen werden. Dabei sollen verschiedene Modelle auf ihre Praktikabilität, ihren gesellschaftlichen Mehrwert und ihre finanziellen Konsequenzen hin überprüft werden. Die Erkenntnisse sollen in künftige Projekte im Bereich der Kinderbetreuung wie auch der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen einfließen.

Private Institutionen im Bereich der Betreuung von Kindern und der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen sind mit einzubeziehen, sofern seitens dieser Privaten ein entsprechender Wunsch besteht.

Wo älteren Personen Aufgaben zugewiesen werden, kann der Einsatz als Freiwilligenarbeit erfolgen oder aber ganz oder teilweise finanziell vergütet werden.

Postulat 2018/464	28.11.2018 14.12.2018	Balz Bürgisser (Grüne) und Ursula Näf (SP) Erhöhung der Stellenprozenze der Fachstelle für Gewaltprävention
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er die Gesamtzahl der Stellenprozenze der Fachstelle für Gewaltprävention erhöhen kann. Die Anzahl Stellenprozenze der Fachstelle soll regelmässig überprüft und dem Bedarf angepasst werden. Der Bedarf ist zusammen mit dem Sozialdepartement (Schulsozialarbeit) zu erheben. Es ist sicherzustellen, dass Anfragen von Schulen innerhalb der gewünschten Fristen (keine Wartelisten – bei Kriseninterventionen sofort) bearbeitet werden können. Ein in den letzten Jahren aufgelaufener Nachholbedarf ist zu beheben.

Postulat 2018/469	28.11.2018 11.09.2019	Isabel Garcia und Markus Baumann (beide GLP) Erweiterung des Betriebskonzepts des Letzigrund-Stadions auf die Mannschafts-Rasensportarten American Football und Rugby
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie nach Inbetriebnahme des Fussballstadions auf dem Hardturm-Areal das Betriebskonzept des Letzigrund-Stadions dahingehend angepasst werden kann, dass neben der Leichtathletik, kulturellen Events, Wohltätigkeitsveranstaltungen sowie Nutzungen durch nichtkommerzielle Fussballclubs auch weitere Sportarten (zum Beispiel Rugby und American Football) inkl. Frauenmannschaften und Sport-Veranstaltungen dort eine neue Heimat finden. Dabei soll auch geprüft werden, wie der Parkplatz auf dem Stadiongelände für sportliche Aktivitäten umgenutzt werden kann. Grundsätzlich soll der Letzigrund mit seinen Nebenplätzen weitestgehend der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Motion 2018/504	19.12.2018 13.03.2019	Walter Angst (AL) und Jean-Daniel Strub (SP) Kompetenzübertragung betreffend Erlass der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung an den Gemeinderat
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat im Rahmen der Totalrevision der Gemeindeordnung folgende Änderung von Art 2bis Gemeindeordnung zur Beschlussfassung durch die Gemeinde zu unterbreiten, die sicherstellt, dass die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in gemeinderätlicher Kompetenz liegt. Der Artikel soll lauten: «Die Stadt Zürich gewährleistet in Zusammenarbeit mit Privaten ein der ausgewiesenen Nachfrage entsprechendes und qualitativ gutes, breit gefächertes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht. Eine vom Gemeinderat zu erlassende Verordnung regelt den Elternbeitrag nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und die subventionierten Leistungen.»

Postulat 2019/8	09.01.2019 23.01.2019	Isabel Garcia und Markus Baumann (beide GLP) Einführung eines digitalen Reservationssystems für die von der Stadt betriebenen Sportstätten
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein digitales Reservationssystem für alle von der Stadt Zürich betriebenen Sportstätten eingeführt werden kann.

Postulat 2019/82	06.03.2019 27.03.2019	Roger Bartholdi (SVP) und Pascal Lamprecht (SP) Umbau des Hallenbads Altstetten, Planung von möglichst kurzen Schliessungszeiten, Unterstützung der Betriebsgenossenschaft im Bauverfahren und bei Übergangslösungen für das Personal sowie Angebot von Alternativen für den Schulschwimmsport
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Schliessungszeiten des Hallenbads Altstetten aufgrund des geplanten Umbaus so kurz wie möglich sind. Dabei soll die Stadt die Betriebsgenossenschaft insbesondere hinsichtlich des Bauverfahrens und bei Übergangslösungen für deren Personal unterstützen, aber auch Alternativen für den Schulschwimmsport während der Schliessungszeit anbieten.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/94	13.03.2019 27.03.2019	Yasmine Bourgeois und Elisabeth Schoch (beide FDP) Weiterentwicklung oder Ersetzung des städtischen Webshops zur Materialbeschaffung mittels einer webbasierten Applikation
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der interne, städtische Webshop zur Materialbeschaffung mittels einer webbasierten Applikation so weiterentwickelt oder ersetzt werden kann, dass Materialbestellungen einfach digital getätigt werden können, Budgetlimiten automatisch kontrolliert werden, Bewilligungsprozesse digital unterstützt und beschleunigt werden sowie die Zuordnung zu den entsprechenden Kostenstellen automatisch erfolgt.</i>		
Postulat 2019/96	13.03.2019 27.03.2019	Yasmine Bourgeois und Severin Pflüger (beide FDP) Einführung von «smarten» Sharing-Konzepten in den städtischen Schulen
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie in den städtischen Schulen «smarte» SharingKonzepte eingeführt werden können, beispielsweise in der Form mobiler Experimentierlabors (Bus) für Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Biologie) oder für zukunftsgerichtete Technologien (bspw. programmierbare Roboter).</i>		
Postulat 2019/295	26.06.2019 21.08.2019	Balz Bürgisser und Markus Knauss (beide Grüne) Reduzierung der Anzahl Auto-Parkplätze der Schule Allmend für mehr Grünfläche und Freiraum
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Anzahl Auto-Parkplätze der Schule Allmend reduziert werden kann. Für die verbleibenden Parkplätze soll in bestehenden Tiefgaragen auf dem Manegg-Areal Platz gefunden werden, wobei die Kosten für die anzumietenden Parkplätze den Benutzerinnen und Benutzern zu belasten sind. Ziel: Mehr Grünfläche und mehr Freiraum für die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulareal Allmend.</i>		
Postulat 2019/311	03.07.2019 21.08.2019	Zilla Roose (SP) und Markus Merki (GLP) Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bei den Sportplätzen Hardhof
<i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei den Sportplätzen Hardhof und insbesondere um das Garderoben-/Gastronomiegebäude herum die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder verbessert werden können. Der notwendige Flächenbedarf soll nicht auf Kosten des Kinderspielplatzes, der Sportplätze oder der Gastronomiefläche gedeckt werden.</i>		
Postulat 2019/391	18.09.2019 02.10.2019	Marcel Tobler und Pascal Lamprecht (beide SP) Vereinfachung der Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen, Horten und den Eltern und Erziehungsberechtigten mit elektronischen Mitteln
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen und Horten auf der eine Seite und den Eltern und Erziehungsberechtigten auf der anderen Seite mit elektronischen Mitteln, beispielsweise mit Smartphone-Apps, vereinfacht werden kann.</i>		
Postulat 2019/467	30.10.2019 13.11.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Roger Bartholdi (SVP) Deckung des Bedarfs an zusätzlichen Räumen bei der Instandsetzung einer Schulanlage
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Instandsetzung einer Schulanlage der Bedarf nach zusätzlichen Räumen für Unterricht und Betreuung erfüllt werden kann.</i>		
Postulat 2019/510	27.11.2019 13.12.2019	Yasmine Bourgeois und Christian Huser (beide FDP) Einsätze von Betreuungspersonen als Klassenassistenten bei geringerer Auslastung
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Betreuungspersonen der städtischen Schulen und Tagesschulen in den weniger belasteten Stunden unbürokratisch und anstelle von zusätzlichen Bezugspersonen, als Klassenassistenten eingesetzt werden können.</i>		
Postulat 2019/511	27.11.2019 13.12.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Patrik Maillard (AL) Erhöhung der Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Schulen, die nicht zu den Pilotschulen «Tagesschule 2025» gehören
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Regelschulen gleichwertig sind wie die an Pilotschulen der «Tagesschule 2025». Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für betreute Aufgabenstunden eingesetzt werden, wobei verschiedene Modelle von Aufgabenstunden (Aufgabenhilfe) möglich sind. Dabei soll auf die bestehenden Personalstellenwerte zurückgegriffen werden.</i>		